

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nº 237.

Dienstag den 15. Oktober

1861.

3. 347. a (3) Nr. 1990/643.

Kundmachung.

Nachdem behufs der versuchswiseen Sicherstellung einiger Monturs- und Rüstungs- dann Bettleinen-Sorten in ganz fertigem Zustande die Einladung zur Einbringung von Oefferten für das Jahr 1862 bereits mittelst Kundmachung erfolgt ist, hat das k. k. Kriegsministerium nunmehr auch die Sicherstellung des im Jahre 1862 bei den Monturskommissionen sich ergebenden sonstigen Bedarfs an Bemontirungs- und Ausrüstungs-Materialien und Sorten mittelst einer Oeffertverhandlung angeordnet.

Auf welche Bedarfsartikel offerirt werden kann, ist aus dem angeschlossenen Oefferts-Formulare zu ersehen, welches zugleich das Minimum des zu offerirenden Quantums enthält, wobei bemerkt wird, daß zwar mehr aber nicht weniger als dieses Minimum offerirt werden darf.

Die Lieferung wird an die Mindest-Fordernden überlassen, vorausgesetzt, daß dieselben österreichische Staatsbürger sind, und sich über die Eignung und Beschäftigung zur Besorgung eines solchen Lieferungsgeschäfts gehörig auszuweisen und dem Militär-Aerar die nöthige Sicherheit zu bieten im Stande sind.

Die einzubringenden Oefferte haben mit nachbezeichneten Erfordernissen versehen zu sein.

1. Die Lieferungsepoche, für welche angeboten werden kann, umfaßt den Zeitraum vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1862 und es hat die bewilligte Lieferung spätestens mit Ende Dezember 1862 beendigt zu sein. Die Bestimmung der Zwischentermine wird den Oefferten überlassen, es haben dieselben jedoch diese Zwischentermine und das bei Eintritt eines Jeden abzustattende Lieferungsquantum in dem Oefferte genau anzugeben.

Lieferanten, welche sich bis jetzt als leistungsfähig und solid bewährten, wird übrigens gestattet, Anbote auch für die Jahre 1863 und 1864 zu stellen, welche nach Thunlichkeit werden berücksichtigt werden.

Geht das k. k. Kriegsministerium auf einen derlei mehrjährigen Anbot ein, so wird dasselbe dem Oefferten bei Beweisung des Lieferungsquantums für das Jahr 1862, für jedes der folgenden zwei Jahre die Hälfte des im Jahre 1862 zugewiesenen Quantums zur Lieferung zutheilen, und es behält sich das k. k. Kriegsministerium vor, dieses mit der Hälfte fixirte Quantum auf Grundlage der in den Jahren 1863 und 1864 in Folge der Oeffertausschreibung zu gewärtigenden Erklärungen der Lieferanten und nach Maßgabe der bewiesenen Leistungsfähigkeit derselben, so wie mit Rücksicht auf den Bedarf entsprechend zu erhöhen.

2. Jeder Oeffert muss die Quantitäten, die er im Jahre 1862 liefern will, bei Tüchern, Nasch, Hallina, Leinwanden und Zwilchen, Gradel dann Kalikots pr. Wiener Elle, bei Bettköchen und Kavallerie-Pferdeköchen pr. Stück und Wiener Pfund, bei Ober-Pfundsohlen-, Zwundsohlen- und Zuchten-Leder pr. Wiener Bentner, bei Samischleder, Kernstücken pr. schwere Garnitur und pr. leichte Garnitur, bei fertigen Fußbekleidungen pr. Paar, endlich bei den kleinen Lederbestandtheilen pr. Stück in Ziffern und Buchstaben, dann die Monturskommissionen, wo hin er liefern will, so wie bei jeder einzelnen Sorte den geforderten Preis in österreichischer Währung ebenfalls in Ziffern und Buchstaben deutlich und ohne Korrekturen in dem Oefferte angeben.

Anbote für die Jahre 1863 und 1864 bedingen bloß die Erklärung, daß sich der Oeffert verpflichtet, in jedem der genannten Jahre in Folge der Lieferungsausschreibung die Preise, um welche er die zugestandene Hälfte des im

Jahre 1862 bewilligten Lieferungsquantums liefern will, für jede Sorte genau angeben, und sich im Uebrigen jenem Preise fügen zu wollen, welchen das k. k. Kriegsministerium in jedem dieser Jahre mit Rücksicht auf den obigen Preis-Anbot des auch im Jahre 1863 und 1864 in Kontraktsverpflichtung stehenden Lieferanten, und wenn der angebotene Preis zu überspannt erscheinen würde, mit Rücksicht auf die sonst bewilligt werden den Preise zu bestimmen finden wird.

Erklärt ein Oeffert, welcher für drei Jahre anbietet, von den sofort in den Jahren 1863 und 1864 bestimmt werden den Preisen einen Nachlaß zugestehen zu wollen, so wird dieser Nachlaß in dem Oefferte in Prozenten bestimmt in Ziffern und Buchstaben auszudrücken sein.

3. Von jedem Oefferten muß mit seinem Oefferte ein Zertifikat beigebracht werden, durch welches er von einer Handels- und Gewerbe-Kammer, oder dort, wo eine solche nicht besteht, von der hiezu berufenen Behörde befähigt erklärt wird, die zur Lieferung angebotene Menge in den bestimmten Terminen verlässlich abzustatten.

Die den Oefferten nur versiegelt zu übergebenden und versiegelt zu belassenden Zertifikate, in welchen das etwa eingetretene Ausgleichsverfahren angedeutet werden muß, ist stempelfrei.

Dort, wo Handels- und Gewerbe-Kammern bestehen, wird sich das Kriegsministerium mit den von Genossenschaften, Gemeindevorständen oder Bezirksämtern ausgesetzten und bestätigten Leistungsfähigkeits-Bezeugnissen nicht begnügen, und es haben galizische Oefferten Leistungsfähigkeitszeugnisse der Handels- und Gewerbe-Kammern beizubringen.

4. Für die Zuhaltung des Oeffetes ist ein Reugeld (Badium) mit fünf Prozent des nach den geforderten Preisen entfallenden Lieferungswertes entweder an eine Monturskommission oder an eine der bestehenden Kriegskästen, mit Ausnahme der Wiener, zu erlegen, und den darüber erhaltenen Depositenchein abgesondert von dem Lieferungsoefferte unter einem eigenen Couvert einzufinden, da das Oeffert bis zur kommissionellen Öffnung an einem bestimmten Tage versiegelt liegen bleibt, während das Badium sogleich der einstweiligen Amtshandlung unterzogen werden muß.

In jedem Oefferte ist übrigens genau ersichtlich zu machen, daß das erlegte Badium wirklich 5% des angebotenen Lieferungswertes beträgt, daher in dem Oefferte der Gesamtlieferungswert, so wie das davon mit 5% berechnete Badium bestimmt ausgedrückt sein muß.

Oefferte, welchen das entfallende Badium nicht vollzählig beigeschlossen wird, werden unberücksichtigt gelassen.

5. Die Reugelder können entweder in barem Gelde oder in Realhypotheken, oder in österreichischen Staatschuldverschreibungen erlegt werden, welche letztere nach dem Börsenkurse des Erlagstages, infolfern sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls über den Nennwert angenommen werden. Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können nur dann als Badien angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut gesetzlich sichergestellt und mit der Bestätigung der betreffenden Finanzprokuratur bezüglich ihrer Annehmbarkeit versehen sind. Wechsel werden nicht angenommen. Die als Reugeld erlegte Summe ist in dem Oefferte stets mit dem entfallenden Betrage in österreichischer Währung auszudrücken.

6. In dem Oefferte, welches mit dem gesetzlichen Stempel von 36 kr. versehen und von

dem Oefferten unter Angabe seines Charakters und Wohnorts eigenhändig gefertigt sein muß, hat sich derselbe ausdrücklich den von ihm in dem Blatte der betreffenden Zeitung (deren Bezeichnung, Nummer und Datum anzugeben ist) abgedruckten und bei einer Monturs-Kommission eingesehnen und eingeholten Bedingungen vollinhaltlich zu unterwerfen.

7. Wenn ein Oeffert von mehreren Unternehmern gemeinschaftlich überreicht wird, so haben sie in demselben ausdrücklich zu erklären, daß sie sich dem k. k. Militär-Aerar für die genaue Erfüllung der Lieferungsbedingungen in solidum, das heißt: Einer für Alle und Alle für Einen, verbinden; zugleich haben sie aber Einen aus Ihnen oder einen Dritten namhaft zu machen, an welchen alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Militärbehörden ergehen, mit welchem alle auf das Lieferungsgeschäft bezüglichen Verhandlungen zu pflegen sein werden; der die im Vertrage bedungenen Zahlungen im Namen aller gemeinschaftlichen Oefferten zu beheben und hiebei zu quittieren hat; kurz der in allen auf das Lieferungsgeschäft Bezug nehmenden Angelegenheiten als der Bevollmächtigte der, die Lieferung in Gesellschaft unternehmenden Mitglieder in so lange anzusehen ist, bis nicht dieselben einstimmig einen anderen Bevollmächtigten mit gleichen Befugnissen ernannt und denselben mittelst einer von allen Gesellschaftsgliedern gefertigten Erklärung der mit der Überwachung der Kontraktserfüllung beauftragten Behörde namhaft gemacht haben.

8. Wie das Oeffertsformulare zu entnehmen gilt, zerfallen die sicherzustellenden Materialien und Sorten in mehrere Gruppen. Wenn nun Materialien und Sorten verschiedener Gruppen angeboten werden sollen, müssen für Materialien und Sorten jeder Gruppe abgesonderte Oefferte eingebracht werden.

Ebenso werden abgesonderte Oefferte in dem Falle gefordert, wenn für mehrere Monturs-Kommissionen zugleich Anbote für Materialien oder Sorten einer und derselben Gruppe gemacht werden, und zwar nicht nur dann, wenn für jede Monturs-Kommission ein bestimmtes Quantum offerirt wird, sondern auch, wenn das offerierte Quantum alternativ entweder für die eine oder die andere Monturs-Kommission angeboten wird.

Will ein Oeffert endlich außer den in dem Oeffertsformulare erwähnten Materialien und Sorten auch eine Parthei der eingangs erwähnten ganz fertigen Monturs-, Rüstungs- und Bettleinen-Sorten anbieten, oder einen alternativen Antrag zur Lieferung des Einen oder des Andern stellen, so werden auch in diesen Fällen abgesonderte Oefferte gefordert.

Für alle diese abgesonderten Oefferte braucht übrigens nur ein Badium erlegt zu werden, und es genügt, wenn sich in jedem Oefferte auf dieses Badium bezogen wird.

9. Die zu liefernden Materialien und Sorten müssen nach den vom k. k. Kriegsministerium genehmigten Mustern, welche bei allen Monturs-Kommissionen zur Einsicht bereit erliegen, und als das Minimum der Qualitätshöchstigkeit anzusehen sind, geliefert werden, und es haben sich die Oefferten in ihren Oefferten zu erklären, daß sie diese Muster als Basis bei ihren allfälligen Lieferungen nehmen werden.

Es haben diesfalls im Allgemeinen folgende Bestimmungen zu gelten:

a) Von Monturstüchern können weiße, grau melierte, mohrengraue, hechtgraue, lichtblaue, dunkelbraune und krapprote Tücher, das Stück im Durchschnitte zu 20 (zwanzig) Wiener Ellen gerechnet, offerirt werden.

Es bleibt den Lieferungsunternehmern freigestellt, eine, mehrere oder alle der genannten Tuchgattungen zu offeriren.

Die schwendungsfreien weißen, lichtblauen, hechtgrauen und dunkelbraunen Tücher können entweder $\frac{7}{4}$ Ellen breit oder $1\frac{5}{16}$ Ellen breit, die schwendungsfreien graumelirten, mohrengrauen und krapprothen Tücher aber müssen $1\frac{7}{16}$ Ellen breit offerirt werden.

Die $\frac{7}{4}$ Ellen breiten genannten schwendungsfreien Tücher, von welchen zum ersten Male neue Muster aufliegen, und auf welche besonders aufmerksam gemacht wird, sind ohne Leisten und Querleisten, die lichtblauen, hechtgrauen und dunkelbraunen dieser Gattung aber zum Beweise der Wollfärbigkeit mit weißen, nicht zu dünnen Seitenfäden (Randfäden, Anschwefel) einzuliefern.

Die $1\frac{7}{16}$ Ellen breiten schwendungsfreien Farbtücher und melirten Tücher müssen schon in der Wolle gefärbt und zum Beweise dessen mit angewebten Leisten versehen sein.

Es werden übrigens auch Offerte auf ungenäst $\frac{6}{4}$ Ellen breite weiße, lichtblaue, hechtgräue, mohrengräue und graumelirte Monsturtücher angenommen.

Die ungenäst eingeliefert werdenden Tücher dürfen, im kalten Wasser genäst, in der Länge pr. Elle höchstens $\frac{1}{24}$ (Ein Bierundzwanzigstel) und in der Breite $\frac{1}{16}$ (ein sechzehntel) Elle eingehen, und ist für jede Mehrschwundung vom Lieferanten der Ersatz zu leisten.

Bei den $\frac{7}{4}$ und $1\frac{5}{16}$ Ellen breiten Tüchern wird sich von der Schwendungsfreiheit bei jeder Lieferung durch vorzunehmende Probenässung die Überzeugung verschafft, und muß für jede sich zeigende Schwendung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Sämtliche Tücher müssen unappretiert eingeliefert werden; sie müssen ganz rein, die melirten und die Farbtücher aber echtfärbig sein und mit weißer Leinwand gerieben, weder die Farbe lassen, noch schmuhen und die vorgeschriebene chemische Farbprobe bestehen.

Alle Tücher ohne Unterschied werden bei der Ablieferung stückweise abgewogen, und jedes Stück derselben, das in der Regel 20 Ellen halten soll, muß, wenn es $\frac{7}{4}$ Ellen breit ohne Leisten und Querleisten eingeliefert wird, zwischen $18\frac{5}{4}$ und $21\frac{1}{4}$ Wiener Pfund, wenn es $\frac{6}{4}$ oder $1\frac{7}{16}$ Ellen breit mit halbzollbreiten Seiten- und Querleistenversehen ist, zwischen $18\frac{5}{4}$ und $21\frac{7}{8}$ Wiener Pfund, mit Ein Zoll breiten Seiten- und Querleisten aber zwischen $19\frac{3}{8}$ und $22\frac{4}{8}$ Wiener Pfund schwer sein, wobei bemerkt wird, daß die einen halben Zoll breiten Leisten $\frac{5}{8}$ bis $1\frac{7}{8}$ und für die Ein Zoll breiten Leisten $1\frac{1}{4}$ bis $2\frac{2}{4}$ Pfund gerechnet werden.

Stücke unter dem Minimal-Gewichte werden gar nicht, und jene, welche das Maximal-Gewicht überschreiten nur dann, jedoch ohne Vergütung für das Mehrgewicht angenommen, wenn sie nebst dem höheren Gewichte doch vollkommen qualitätmäßig und nicht von zu grober Wolle erzeugt sind.

b) Die Pferdedecken (Kohen) für Kavallerie müssen in einzelnen Stücken nach dem neuesten Muster geliefert werden. Dieselben müssen von weißer, reiner, guter Zigala-Wolle, mit gleichem, nichtknöpfigem Gespünste, über das Kreuz gearbeitet, gleich und gut verfistzt und nur kurz aufgerauht sein. Die Pferdedecke hat $2\frac{19}{32}$ bis $2\frac{2}{32}$ Wiener Ellen in der Länge und $2\frac{1}{16}$ bis $2\frac{2}{16}$ Wiener Ellen in der Breite zu messen, ferner $6\frac{1}{2}$ bis 7 Wiener Pfund im Gewichte zu halten.

Kavallerie-Pferdedecken unter dem Minimal-Maß und Gewicht werden gar nicht und jene welche das Maximalgewicht übersteigen, natürlich ohne Vergütung dafür, nur dann angenommen, wenn das Maximal-Maß nicht überschritten ist.

Die Hallina entweder weiß für Sommerdecken oder grau für Sträflinge muß $\frac{6}{4}$ (sechs Viertel) Wiener Ellen breit, ohne Appretur und ungenäst geliefert werden, pr. Elle $1\frac{5}{8}$ bis $1\frac{6}{8}$ Wiener Pfund wiegen und jedes Stück wenigstens 16 Wiener Ellen messen.

Die einfachen zweiblättrigen Bettköchen müssen $1\frac{9}{16}$ Wiener Ellen breit und $5\frac{6}{16}$ Ellen lang sein, dann 9 bis 10 Wiener Pfund wiegen.

Sowohl die Hallina, als die Bettköchen werden unter dem Minimal-Gewichte gar nicht angenommen, bei Stücken aber, welche qualitätmäßig befunden werden, jedoch das Maximal-Gewicht übersteigen, wird das höhere Gewicht nicht vergütet.

Zur Hallina und zu den Bettköchen ist rein gewaschene weiße Bäckewolle bedungen und sie können ebenso aus Maschinen-, wie aus Hand-Gespünste erzeugt sein.

Die Abwägung der Pferdedecken, der Hallina und der Bettköchen geschieht stückweise.

Der grüne Rasch wird eine Wiener Elle breit, braunes Kuniaztuch $\frac{3}{4}$ Wiener Ellen breit nach den Mustern gefordert.

c) Offerte auf Leinwanden, bei welchen natürliche Bleiche, ohne Anwendung ätzender, dem Leinenstoffe schädlicher Mittel bedungen wird, müssen sämtliche ausgeschriebene Leinwandgattungen umfassen; Anbote auf bloß eine oder die andere Gattung bleiben unberücksichtigt.

Hingegen steht es frei, mit den Leinwanden auch Zwilche, oder Lehtere allein anzubieten.

Offerte, in welchen Leinwanden und Zwilche zugleich angeboten werden, erhalten vor Offerten, in welchen bloß Leinwanden angeboten werden, den Vorzug.

Die Gattien- und Leintücher-Leinwanden werden nach einem gemeinschaftlichen Muster übernommen, und besteht daher auch für beide ein und dieselbe Qualität.

Es wird gestattet, von den an den Enden meist größer und schütterer im Gewebe gearbeiteten Hemden- oder Gattien-Leinwanden galizischen Ursprungs an einem oder beiden Enden die unqualitätmäßigen Theile, jedoch nur dann abzuschneiden, wenn der Rest in der ganzen Länge mindestens 25 Ellen gibt. Die abgeschnittenen Theile dürfen als Futterleinwand übernommen werden, wenn sie sich dazu eignen, in der ganzen Länge mindestens 15 Ellen be- tragen, und wenn durch deren Annahme das bewilligte Lieferungs-Quantum nicht überschritten wird. Ein Stück jedoch, welches auch in den Mitteltheilen wegen unqualitätmäßigen Stellen ausgeschnitten werden müste, darf nicht angenommen werden.

Sämtliche Leinwaren, mit Ausnahme der Strohsackleinwand, müssen eine Wiener Elle breit sein und pr. Stück im Durchschnitte 30 Ellen messen.

Strohsackleinwand wird nur mit $1\frac{5}{16}$ Wiener Ellen Breite mit dem Durchschnitts-Längenmaße von 30 Ellen pr. Stück gefordert.

Außer den vorstehenden Garn-Leinwaren werden auch Baumwollstoffe (Calicot) von inländischer Erzeugung zum Futter gefärbt, dann zu Gzakofutter als schwarzlackirt angenommen.

Futter-Calicot wird lichtblau, dunkelblau, dunkelbraun, dunkelgrün, silbergrau und schwarz gefordert.

Derselbe muß echtfärbig sein, und den Mustern in jeder Beziehung entsprechen.

Der schwarzlackirte Calicot endlich muß, nebst der angemessenen Qualität, eine Wiener Elle breit und jedes Stück wenigstens 30 Wiener Ellen lang sein. Diese mindeste Stücklänge wird auch von den anderen Calicots gefordert.

d) Von den Ledergattungen werden das Ober-, Brandsohlen-, Pfundsohlen- und Zuchten-Leder nach dem Gewichte, und zwar das Oberleder der schweren Gattung zu Riemzeug, jenes der leichten Gattung aber zu Schuhen und Stiefeln geeignet übernommen.

Die Abwägung der Ledershäute geschieht stückweise und was jede Haut unter einem Bierel-Pfund wiegt, wird nicht vergütet, wenn daher z. B. eine Oberlederhaut 8 Pfund 30 Roth wiegt, so werden nur $8\frac{3}{4}$ Pfund bezahlt.

Nebst der gütigen Qualität kommt es bei diesen Häuten hauptsächlich auch auf die Ergiebigkeit an, welche jede Haut im Verhältnisse ihres Gewichtes haben muß, dagegen wird mit Ausnahme der Pfundsohlenhäute, welche in keinem Falle

mehr als 40 Pfund wiegen dürfen, bei den übrigen Häuten ein bestimmtes Gewicht nicht gefordert.

Diese Ergiebigkeit ist dadurch bestimmt, daß die leichten Oberlederhäute, dann die Pfund- und Brandsohlenhäute zu Schuhen und Stiefeln, die schweren Oberlederhäute zu Riemzeug, das Zuchtenleder zu Säbelgehängen und Säbelhandriemen nach den bestehenden Ausmaßen das anstandslose Auslangen geben müssen.

Oberleder- und Brandsohlen-Häute müssen in der Höhe allein, ohne Zusatz einer Maun- oder Salz-Beize, gar gegärbt und das Pfundsohlenleder in Knöppern ausgearbeitet sein.

Leichte oder schwere Oberlederhäute mit unschädlichen und die Qualität und Dauer der daraus zu erzeugenden Fußbekleidungen und Riemwerksorten nicht beeinträchtigenden Mängeln, als: Etwas im Afer abschüssig, an wenigen einzelnen Stellen verfaßt, oder mit unschädlichen Narben, an 3 bis 4 Stellen in der Länge bis $1\frac{1}{2}$ Zoll narbenbrüchig, wald- oder hornrissig, mit wenigen, nicht auf einer Stelle angehäuften oder glasartigen, sondern gut verwachsenen Engeringen, einzelnen Schnitten und nicht um sich greifenden Brandflecken, dann etwas starkem Schilde werden, wenn sie sonst ganz qualitätmäßig sind, von der Übernahme nicht ausgeschlossen, und es wird nur für Schnitte und Brandflecke ein entsprechend mäßiger Gewichtabschlag gemacht werden.

Das weißgearbeitete Samischleder hat pr. schwere Garniture die Ergiebigkeit von

17 Stück Patrontaschen-

2 " Ueberschwung- } Riemen und

2 " Gewehr- } Riemen und

14 " Tornistertrag- } Taschel

2 Stück Säbel- } Taschel

1 " Bayonet- } Taschel

mit der Auszeichnung von

30 Stück langen } Tornister-Tragriemen,

30 " kurzen } Tornister-Tragriemen,

2 " Säbel- } Taschel

1 " Bayonet- } Taschel,

zu enthalten, wovon wenigstens $\frac{1}{3}$ der Häute die Ausdehnung von 6 Schuh, die anderen $\frac{2}{3}$ nicht unter 5 Schuh Länge, ohne im Leder abschüssig zu sein, haben sollen,

Eine leichte Garnitur hat die Ergiebigkeit von

7 Stück Ueberschwung-

7 " Gewehr- } Riemen,

32 " Tornistertrag- } Taschel

3 " Säbel- } Taschel

7 " Bayonet- } Taschel,

mit der Auszeichnung von

30 Stück langen } Tornistertragriemen,

30 " kurzen } Tornistertragriemen,

3 " Säbel- } Taschel

7 " Bayonet- } Taschel,

zu enthalten und es müssen alle Häute die Länge von 5 Schuh erreichen.

Von der ganzen Lieferungspartie leichter Samischhäute kann Einzehntel die Ergiebigkeit bloß zu Tornistertragriemen haben; ein das Drittheil des Lieferungsquantums überschreitender Theil muß jedoch zu Gewehriemen, der Rest endlich zu Ueberschwungriemen geeignet sein.

Diejenigen Tornisterriemen oder Taschel, welche bei einer parthieweisen Ablieferung die vollständigen Garnituren um einzelne Stücke überschreiten, werden als Guthabung für die nächste Lieferungspartie vorgemerkt, doch hat die Ausgleichung auf das kontrahirte Quantum mit der letzten Lieferungspartie zu geschehen.

Die braunen lohgaren Kalbfelle oder die lackirten Kalbfelle werden in drei Gattungen, und zwar:

$\frac{2}{5}$ der 1. Gattung,

$\frac{2}{5}$ " 2. " und

$\frac{1}{5}$ " 3. " nach der Ergiebigkeit der in Wirksamkeit stehenden Probemuster gefordert und sogenägtig stückweise angekauft;

e) von Fußbekleidungsstücken werden deutsche Schuhe, ungarische Schuhe und Halbstiefel nach der neuesten Form im fertigen Zustande gefordert;

Altartige dürfen nicht offerirt werden.

Jede Fußbekleidungsgattung muss in den dafür bei Abschließung des Kontraktes festge-

sehsten Klassen und Prozenten geliefert werden, jedoch ist der Lieferant an dieses Verhältnis nicht gleich im Anfange der Lieferung gebunden, sondern es wird nur gefordert, daß in keiner Klasse eine Überlieferung geschehe, und daß das früher in einer oder der andern Klasse weniger Lieferte bis zum Ablaufe der Frist nachgetragen werde.

Zur Erkennung der inneren Beschaffenheit bei fertigen Stücken müssen sich diese Lieferanten der vorgeschriebenen Zertrennungs- Probe unterziehen, und sich gefallen lassen, die aufgetrennten Stücke, wenn auch nur eines davon unangemessen erkannt wird, ohne Anspruch einer Vergütung für das geschehene Austrennen, sammt der übrigen nicht aufgetrennten Parthei als Ausschuss zurückzunehmen.

Das zu Fußbekleidungen verwendete Ober- und Brandsohlen-Leder muß ohne Zusatz einer Alau- oder Salz-Beize und das Pfundsohlenleider in Knopfern gar gearbeitet sein.

Diejenigen Mängel, welche, wie vorbesagt, das Oberleider nicht zum Ausschuss machen, werden auch die fertigen Fußbekleidungen von der Übernahme nicht ausschließen, wenn sie sich an solchen Stellen befinden, wo sie für die Dauer oder sonstige gute Qualität und das Ansehen derselben keinen Nachtheil herbeiführen.

10. Die Einlieferung, Besitzirung und Übernahme der Materialien oder Sorten, welche stets im Beisein des Lieferanten oder eines legal ausgewiesenen Bevollmächtigten desselben zu erfolgen hat, wird in den betreffenden Vorrathsmagazinen der Monturs-Kommissionen auf Grund der von dem Montur-Kommissions-Kommando gefertigten Übernahmsanweisungen durchgeführt.

Bei der Übernahme wird sodann die Menge und Qualität der überbrachten Materialien oder Sorten überprüft und konstatiert.

In Betreff eines dem Kontrahenten von der Monturs-Kommission gemachten Ausschusses steht es dem Kontrahenten frei, den Auspruch einer unparteiischen Untersuchung zu verlangen, deren Kosten von dem Kontrahenten getragen werden müssen, wenn auch diese Kommission die fragliche Parthei beauftragt und zur Übernahme ungeeignet erklärt.

Über die vollzogene Übernahme wird dem Lieferanten von Seite des betreffenden Vorrathsmagazins mit Nachweisung des Ausschusses ein Lieferschein ausgestellt, auf Grundlage dessen sofort die Bezahlung für die übernommenen Materialien oder Sorten von der Monturs-Kommission nach den weiter unten ersichtlich gemachten Direktiven erfolgt.

11. Das Offert ist für den Offerenten, welcher sich des Rücktritt-Befugnisses und der im § 862 des allg. bürgl. Gesetzbuches normirten Fristen zur Annahme seines Versprechens ausdrücklich begibt, vom Momente der Überreichung, für das k. k. Militär-Aerar aber erst dann rechtsverbindlich, wenn der Ersteher von der erfolgten Genehmigung seines Offertes seitens des k. k. Kriegs-Ministeriums verständigt worden ist.

Der Offerent bleibt übrigens an sein Offert auch dann gebunden, wenn von den darin kumulativ enthaltenen Anboten nur ein oder der andere Anbot angenommen würde.

12. Die diesen Bestimmungen gemäß ausgefertigten Offerte, so wie die Depositenscheine über Badien müssen jedes für sich in einem eigenen Couverte versteigert sein und bis längstens 31. Oktober 1861 bis 12 Uhr Mittags, entweder unmittelbar beim Kriegs-Ministerium, oder bei einem Landes-General-Kommando, welches die daselbst einlangenden Offerte dem k. k. Kriegs-Ministerium einzufinden hat, zu überreichen, und es verpflichtet sich das k. k. Kriegs-Ministerium, den Offerenten bis 16. Dezember 1861 über die Annahme oder Nichtannahme des Offertes, oder über die erfolgte Restringirung der angebotenen Quantitäten oder Preise, oder über die Restringirung Beider zu verständigen.

Von Offerenten, welche sich der Lieferungsbe- willigung nicht fügen wollen, und bei etwaiger Restringirung der angebotenen Quantitäten oder Preise, oder bei Restringirung Beider von Seite

des k. k. Kriegs-Ministeriums nicht binnen fünf Tagen nach Erhalt der Lieferungs-Bewilligung ihre Lieferungs-Eklärung an die verständigende Monturs-Kommission abgeben, wird das Badium als dem Aerar verfallen eingezogen.

Offerte, welche nicht mit allen in diesen Bedingungen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind, oder welche erst nach Ablauf des festgesetzten Terminges, sei es bei dem k. k. Kriegs-Ministerium, oder bei einem Landes-General-Kommando überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

13. Auf Grundlage der von dem k. k. Kriegs-Ministerium genehmigten Offerte werden mit den Erstehern förmliche Vertrags-Urkunden ausgesertigt. Sollte sich aber ein Ersteher weigern, diese Vertrags-Urkunde zu unterfertigen, oder zu deren Unterfertigung, trotz der an ihn ergangenen Einladung, nicht erscheinen, so vertritt das genehmigte Offert in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen die Stelle eines Vertrages.

Ebenso vertritt im Falle der Weigerung des mit einer Lieferung betheilten Offerenten, den Kontrakt zu errichten, die Lieferungs-Bewilligung in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen und der hierauf von den Offerenten innerhalb fünf Tagen abgegebenen Eklärung zur Lieferungsannahme die Kontraktsstelle, wenn das Offert bezüglich des angebotenen Quantums oder Preises, oder bezüglich Beider zugleich restringirt worden wäre.

In beiden Fällen soll das k. k. Militär-Aerar sowohl dann, wenn der Offerent die Vertragsurkunde nicht unterfertigen wollte, als auch, wenn der Ersteher zwar das förmliche Vertrags-Instrument fertigte, aber in einem andern Punkte diese Bedingnisse nicht genau erfüllt, das Recht und die Wahl haben, ihn entweder zu deren genauen Erfüllung zu verhüten, oder den Kontrakt für aufgelöst zu erklären, die darin bedungenen Leistungen entweder gar nicht mehr sicherzustellen, oder auf dessen Gefahr und Unkosten neuerdings wo immer feilzubieten, oder auch außer dem Offertwege von wem immer, und um was immer für Preise sich zu verschaffen, und die Kostendifferenz zwischen dem neuen und den dem kontraktbrüchigen Ersteher zu zahlen gewesenen Preisen aus dessen Vermögen zu erhalten, in welchem Falle die Kautions auf Abschlag dieser Differenz zurückzuhalten, oder wenn sich keine solche zu erreichende Differenz ergäbe, oder der Kautionsbetrag dieselbe übersteige, oder die bedungenen Leistungen vom Militär-Aerar gar nicht mehr sichergestellt würden, in der Eigenschaft als Angeld als verfallen eingezogen wird.

14. Die Badien derjenigen Offerenten, welchen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben bis zur Erfüllung des von ihnen abzuschließenden Kontraktes bis zum Ausgange desselben als Erfüllungskautio liegen, können jedoch auch gegen andere sichere, vorschriftmäßig geprüfte und bestätigte Kautionsinstrumente ausgetauscht werden; jene Offerenten aber, deren Anträge nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositenscheine zurück, um gegen Abgabe derselben die eingelagerten Badien wieder zurückzubehalten zu können.

15. Die Zahlung des Lieferungspreises geschieht am Übernahmsorte von der übernehmenden Monturs-Kommission, oder, wenn es der Lieferant wünscht, bei der nächsten Kriegskasse, aus welcher die betreffende Monturs-Kommission ihre Geldmittel empfängt, in österreichischen Banknoten, oder in sonstigem gesetzlich anerkanntem österreichischen Papiergelede an den Unternehmer persönlich, oder an seinen, zum Geldempfang und zur Quittirung berechtigten Bevollmächtigten, und zwar nur für vollkommen qualitätmäßig übernommene Stücke in dem Monate der bedungenen Rate und für das in dieser Rate bedogene Quantum. Vor dem Monate der bedungenen Lieferungsrate wird die Bezahlung des für diese Rate stipulirten oder mehr gelieferten und qualitätmäßig übernommenen Quantums nur dann geleistet, wenn es die Geldmittel der übernehmenden Monturs-Kommission zulassen.

16. Nach Ablauf der bedungenen Lieferungszeit wird das Militär-Aerar, in dem

Falle als es den Lieferungsrückstand übernehmen will, denselben nur gegen einen Pänalabzug von fünfzehn Prozent von dem Lieferungspreise der verspätet überbrachten Materialien oder Sorten annehmen, auf dessen Zurückstättung die Kontrahenten unter keiner Bedingung zu rechnen haben.

17. Alle nicht mustermäßig zurückgewiesenen Materialien und Sorten müssen binnen 14 Tagen, vom Tage des gemachten Ausschusses angefangen, ersezt und dafür andere, qualität- und mustermäßige Materialien und Sorten in gleicher Anzahl und Gattung an die Monturs-Kommission überbracht werden.

18. Die aus dem Kontrakte entspringenden Rechte und Verbindlichkeiten dürfen von dem Kontrahenten nur mit Bewilligung des k. k. Kriegs-Ministeriums an eine andere Person oder Gesellschaft zedirt werden.

19. Dem k. k. Militär-Aerar soll es freistehen, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wobei jedoch auch anderseits dem Ersteher der Rechtsweg für alle jene Ansprüche, welche er aus dem Vertrage stellen zu können vermeint, offen bleibt.

In diesen Fällen hat sich der Kontrahent der Militär-Gerichtsbarkeit zu unterwerfen.

20. Die Auslagen für Stempfung des Kontraktes oder der, die Kontraktsstelle vertretenden Bedingungen trägt der Ersteher.

21. Alle aus dem Lieferungsvertrage für den Ersteher hervorgehenden Rechte und Verbindlichkeiten gehen im Falle seines Todes auf seine Erben, im Falle er aber zur Verwaltung seines Vermögens unfähig würde, auf seine gesetzlichen Vertreter über, wenn es das Militär-Aerar nicht vorzieht, den Vertrag für aufgelöst zu erklären, wozu es in beiden Fällen einseitig berechtigt sein soll.

Vom k. k. Landes-General-Kommando.
Udine am 20. September 1861.

36 kr. Stempel.

Offerts-Formulare.

Ich Endesfertigter, wohnhaft in (Stadt, Ort, Bezirk, Kreis oder Komitat, Provinz) erkläre hiemit in Folge der geschehenen Aus- schreibung

I. Gruppe. Tücher.

Minimum des Anbots

1000 Wiener Ellen weißes, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen weißes, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen weißes, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes Monturstuch, ohne Leisten und Querleisten, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen lichtblaues, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes Monturstuch zu Pantalons, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen lichtblaues, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch zu Pantalons, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Wiener Ellen lichtblaues, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen dunkelbraunes, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen dunkelbraunes, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, ohne Leisten und Querleisten, jedoch

Razglas.

Ker je bilo povabilo zastran zakladanja nekterih sort obleke, orožne oprave in posteljne pertenine že izdelane za podojanje ponudkov za leto 1862 že razglašeno, je c. k. vojaško ministerstvo zdaj tudi ukazalo, po ponudkih pri monturskih komisijah zagotoviti si še to, kar je sicer materiala in sort za obleko in oborožbo treba.

Kterih reči je ponujati treba, se predvi iz pridjanega isgleda ponudka, v katerem je tudi zapisana najmanjšina reči, ktere se imajo ponuditi; opomni se pa, da se zna več, ne pa menj ponuditi, kakor po tej najmanjšini.

Zakladanje se prepusti onemu, kteri najmenj terja, se ve pa, da mora biti avstrijansk deržavljan in skazati, da je za to opravilo pripraven in prikladen in da more vojaškemu zakladu tudi dosti porok bili.

Ponudki morajo pa te lastnosti imeti:

1. Zakladanje, za ktero se ponudki podajajo, bo terpelo od 1. januarja do konca decembra 1862 in dovoljeno zakladanje mora najpozneje do konca decembra 1862 končano biti. Ponudnikom je na voljo preprišeno, postaviti döbe ali brište, kdaj hoče v teh dobah oddajati, toda te döbe in v začetku vsake teh döb morajo ponudniki v ponudku natanko povedati.

Zakladavcem, kteri so se doslej kot take skazali, da umejo in morejo zakladati, se še privoli, tudi za leti 1863 in 1864 ponujati, in na to se bo po mogočosti porajtalo.

Ako se c. k. vojaško ministerstvo v tak ponudek za več let podá, bo ponudniku, oddelivšemu, kolikor ima za leto 1862 zakladati, za vsako naslednih dveh let polovica tega oddelilo, kar mu je bilo za leto 1862 oddeljenega, in c. k. vojaško ministerstvo si priderži, to na polovico postavljeno kolikost na podlagi v letih 1863 in 1864 usled izpisov ponudkov pričakovanih izrekov ponudnikov in po merilu skazane njih prikladnosti za zakladanje, kakor tudi gledé na potrebo primerno povišalo.

2. Vsak ponudnik mora množice, ktere hoče v letu 1862 čajati, pri suknih, rašnhalini, platnu in civilu, polplatnu, kalikotu po dunajskem vatlu, pri kosih za postelje in plahtah za konje komade, in dunajske sunte, pri usnju za urbase in podplate, pri županu in juhtini dunajske cente, pri samu celih kožah za težko opravo in za labko opravo, pri obutvah pare, zadnjič pri manjši usnjenini komade s številkami in čerkami, potem monturske komisije, h kterim hoče oddajati, kakor tudi pri vsaki sorti ceno v avstrijanski veljavi tudi s številkami razločno in brez popravkov v ponudku povedati.

V ponudkih za leto 1863 in 1864 je samo treba izreci, da se ponudnik zaveže, da bo v vsakem teh dveh let vsled izpisa ponudkov cene, za ktere hoče dovoljeno polovico v letu 1862 privoljenih reči oddajati, za vsako sorto natanko naznamil in se sicer v tisto ceno vdal, ktero bo c. k. vojaško ministerstvo v vsakem teh dveh let postavilo z ozerom na gori omenjeno ceno, ktero je, ki je tudi za leti 1863 in 1864 pogodbo storil, ponudil, in če bi se ponudena cena previsoka zdela, z ozerom na cene, ktere bi se dovoliti utegnile.

Ako izreče ponudnik, kteri stori ponudek za tri leta, da hoče od cen, ki se bodo k 1863 in 1864 postavile, kaj odjenjati, mora to odjenjanje po procentih natanko s številkami in čerkami zapisati.

3. Vsak ponudnik mora s svojim ponudkom prinesi spričevalo, v katerem kupčijska ali obertnjska zbornica, ali tam, kjer take ni, pa za to postavljena gosposka poterdi, da je ponudnik prikladen, kolikor je ponudik, v odločenem času odčati.

IV. Gruppe. Leder und Ledersorten.

50 Wiener Bentner lohgares, schweres Oberleder zu Riemzeug, der Bentner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

50 Wiener Bentner lohgares, leichtes Oberleder zu Schuhen und Stiefeln, der Bentner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

100 Wiener Bentner in Knopfern gegärbt, Pfundsohlenleder, der Bentner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

50 Wiener Bentner lohgares Brandsohlenleder, der Bentner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

50 Wiener Bentner Buchenleder, der Bentner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

100 Garnituren schwere Samischhäute, pr. Garnitur . . . fl. . . kr., sage: . . .

100 Garnituren leichte Samischhäute, pr. Garnitur . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Stück 1. Gattung lohgare, 1/2 fl. . . kr., sage: . . .

1000 " 2. braune oder lak, 1/2 fl. . . kr., sage: . . .

500 " 3. kerte Kalbfelle 1/2 fl. . . kr., sage: . . .

8000 Stück gemeinsame Sonnenschirme, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

8000 Stück Gjakodekeli, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

8000 Stück Kopfniemen, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Stück Uhlanken - Gzapka - Kopfniemen, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Stück Uhlanken - Lagermühlen - Schirme, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Stück Husaren - Gzako - Nackenschirme, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

20000 Garnituren Sturmbänder zu Gzako und

Hüten, die Garnitur zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

V. Gruppe. Fußbekleidungen.

5000 Paar fertige deutsche Schuhe, das Paar zu fl. . . kr. . . sage: . . .

5000 Paar fertige ungarische Schuhe, das Paar zu fl. . . kr. . . sage: . . .

500 Paar fertige Halbstiefel, das Paar zu fl. . . kr. . . sage: . . .

in östr. Währung an die Monturs-Kommission zu N. N. nach den mir wohlbekannten Mustern und unter genauer Buhaltung der ausgeschriebenen, in der N. N. Zeitung Nr. . . am . . . ten

. . . 1861 abgedruckten, von mir sowohl

daselbst, als auch bei der Monturs-Kommission in N. N. eingesehenen und eingeholten Bedingungen, welchen ich mich vollinhaltlich unterwerfe, und unter genauer Buhaltung aller sonstigen für Lieferungen an das Militär-Aerar in Wirksamkeit stehenden Kontrahierung-Botschriften im Laufe des Solarjahres 1862, das ist vom 1. Jänner bis letzten Dezember 1862 in folgenden Lieferungsraten liefern zu wollen, und zwar:

. . . sage: . . . Ellen re. re. am 1. . . .

1862, . . . sage: . . . am 1. . . .

1862 u. s. f., für welches Öffert ich mit dem

separiert versiegelt eingesendete 5% Badium von . . . Gulden östr. Währung, welches dem Lieferungsgesamtwerthe von . . . fl. . . kr. entspricht, gemäß der Kundmachung hafte.

Das von der Handels- und Gewerbe-Kammer versiegelt erhaltenen und von derselben ausgesertigte Leistungsfähigkeits-Zertifikat liegt bei Gezeichnet zu N. N. Kreis N. N. Land N. am . . . ten . . . 1861.

N. N. Unterschrift des Öfferten sammt Angabe seines Charakters.

Convert-Formulare

über das Öffert.

An Ein hohes k. k. Kriegs-Ministerium (oder Landes-General-Kommando zu N. N.)

N. N. offerirt Tuch, Leinwand, Leder re. re.

Convert-Formulare

für den Depositenschein.

An Ein hohes k. k. Kriegs-Ministerium (oder

Landes-General-Kommando zu N. N.)

Depositenschein über . . . fl. . . kr. östr.

Währ. zu dem Öfferte des N. N. für Tuch,

Leinwand = re. re. Lieferung.

To spričovalo, katero se mora ponudniku le zapečateno v roko dati in zapečateno pustiti, v katerem pa mora povedano biti, da se je morda pogodil, nepotrebuje stempeljnja.

Ondi, kjer so kupšijske zbornice, vojaško ministerstvo ne bo zadovoljno z od obretnijskih družev, županov ali političnih gospok poterjenimi spričevali, da je ponudnih prikladen za zakladanje, in galiski ponudki morajo prinesi spričevala kupčijskih in obretnijskih zbornic, da so zmožni zakladati.

4. Ponudnik mora vadija ali are pet od sto vrednosti zakladanih reči, katera spada na tirjano ceno, ali kaki monturski komisiji, ali pa kaki vojaški dnarnici razun Dunajske, založiti in založni list, ki ga za to dobi, posebej od ponudka v posebnem zavitku poslati, ker ostane ponudek tako dolgo zapečaten, da ga komisija v odločenem dnevu odpečati, ara pa se zasnemu uredskemu ravnjanju podvreči mora.

V vsakem ponudku se mora pa še natančno razkazati, da znese vložena ara res 5% ponudene zakladovavne vrednosti; toraj mora v ponudku vrednost skupne zakladbe kakor tudi ara s 5% od nje prerajana določno izrečena biti. Na ponudke, katerim pristojna ara ni popolna pridjana, se ne bo porajalo.

5. Are se morejo ali v gotovih dnarijih, ali pa v realnih hipotekah ali v avstrijanskih dolžnih pismih vložiti, posledne pisma se jemljejo po kursu vložnega dne, ako so pa srečkovavne, samo za toliko, za kolikor so pisane. Zastavne in poroštvene pisma se morejo samo tedaj za aro jemati, če so na nepremakljivo posestvo po postavi zavarovanje in s poterjenjem dotične finančne prokurature previdene, da se morejo prevezeti. Za aro vložena šuma se mora v ponudku vselej v avstrijanski veljavi pisati.

6. V ponudki, kateri mora imeti postavni stempelj za 36 kr. in v katerem mora ponudnik svoj značaj in svoje stanovanje povedati in z lastno roko podpisati se, se ima ponudnik pogojem, ktere je prebral v dotičnem časniku (kterega ime, številko in dan mora povedati) natisnjene in pri kaki monturski komisiji pregledal, po njih celem zapopadku podvreči. Kako se ponudki delajo, se previdi iz priklade. V tem obrazcu je izgled ponudka za 1000 oprav obleke za nemške pešce vzet.

7. Ako poda več podvzetnikov skupaj en ponudek, morajo v njem očitno povedati, da se c. k. vojaškemu zakladu za načrano spolovanje zakladavni pogojev in solidum, to je, eden za vsacega, vsi pa za enega zavežeo, ob enem pa morajo enega izmed sebe ali pa kakega drugega imenovati, ktemu posilja vojaška gosposka vse naročila in poročila, s katerim se bo vse obravnovalo, kar se tiče zakladanja, kteři bo imel v pogodbi pogojene plačila v imenu vseh skupnih ponudnikov prejemati in pobotnice ali kvitinge dajati, z eno besedo, kteri ima v vseh zakladanje zadevajočih rečeh kot pooblastenec zakladovavne družbe tako dolgo veljati, dokler ne zvijijo vsi enočasno kakega drugega za svojega pooblastanca z enakimi pravicami in ga ne naznanijo z od vseh dražbenikov podpisanim izrečenjem goščoske, ktera ima čuti nad tem, da se pogodba spolnuje.

8. Kakor se izgleda za ponudek vidi, so materiali in sorte, ki se imajo zakladati, v pet verst razdeljene; če tedaj kdo materiale in sorte raznih verst ponujati hoče, mora za materiale in sorte vsake verste posebne ponudke podajati.

Ravno tako se terjajo posebni ponudki, če se za materiale in sorte ene in tajiste verste mnogim monturskim komisijam ponudki podajajo, in sicer ne samo tedaj, če se za vsako montursko komisijo določena množina ponuja, temveč tudi, kadar se

ponudena množina ali za to alipa za uno montursko komisijo ponuja.

Ako pa hoče ponudnik zadnjič razun v pooudkovem izgledu omenjenih materialov in sort tudi kako partijo gori omenjenih že izdelanih sort obleke, orozja in posteljne pertenimi ponuditi, ali pa zakladbo tega ali pa unega ponuditi, ali pa zakladbo tega ali pa unega ponuditi, je tudi posebnih ponudkov treba.

Za vse te posebne ponudke je pa le eno aro treba položiti, in dosti je, se v vsakem ponudku na to aro nanašati.

9. Zakladavni materiali in sorte se morajo po od c. k. vojaškega ministerstva poterjenih muštrih, kteri so pri vseh monturskih komisijah in kot najmanjšina kolikosti veljati imajo, oddajeti in ponudniki morajo v svojih ponudkih izreči, da bodo po teh muštrih zakladali.

Za stran tega imajo nasledne odločbe veljati:

a) Kar se tiče sukna za obleko, se more belo, sivo-meljirano, černo-sivo, višnjev-sivo, višnjevo, černo-rujavo in tamno-rudeče sukno, kos po 20 (dvajset) dunajskih vatlov, ponujati.

Zakladavcom je na voljo dano, vs. ali pa le nektere imenovanih sort ponudit.

Neprane bele, višnjeve, višnjevo-sive in tamno-rujave suknja morejo ali $\frac{7}{4}$ vatla ali $\frac{1}{16}$ vatla široke, neprane sivo-meljirane, černo-sive in tamno-rudeče suknja pa morajo $1\frac{7}{16}$ vatla široke biti.

$\frac{7}{4}$ vatlov široke imenovane neprane suknja, kterih novi muštri so zdaj pervi pot naloženi, se morajo brez krajcov in preč, višnjeve, višnjevo-sive in tamno-rujave suknja te sorte pa v dokaz, da so v volai farbane, z belimi, ne pretenkimi okrajnimi nitkami oddajati.

$1\frac{7}{16}$ vatla široke neprane barvane in meljirane suknja morajo biti v volni barvane in v dokaz tega pritkane krajce imeti.

Sicer pa se bodo tudi ponudki za nemočene $\frac{6}{4}$ vatlov široke, bele, višnjeve, višnjevo-sive, černo-sive in sivo-meljirane suknja za obleko jemale.

Nemoče zakladavne suknja se imajo v merzli vodi zmočene v dolnosti k včemu za $\frac{1}{24}$ (en štirindvajsetek), v širokosti pa za $\frac{1}{16}$ (en šestnajstek) vskočiti; kolikor se suknja več vskoči, toliko mora zakladavec dodati.

Pri $\frac{7}{4}$ in $1\frac{7}{16}$ širokih suknjih se bo v prepričanje, da suknja ni prano, pri vsaki oddatvi poskušnja z močenjem suknja delala, in toliko, kolikor se suknja uskoči, ga mora zakladavec dodati.

Vse suknja se mora ne apretirano oddajati, mora biti popolnoma čisto, meljirane in baryane suknja morajo barvo derzati; če se z belim platnom dergnejo, ne sunejo ne barve pušati ne mazati se in morajo predpisano kemiško pokušnjo dostati.

Vsako suknja brez razločka se bode po kosih pri oddatvi vagalo, in vsak kos, v katerem mora biti 20 vatlov, mora, ako se $\frac{7}{4}$ suknja široko, brez krajcov in preč oddaja, $18\frac{3}{4}$ do $20\frac{1}{4}$ dunajskih funtov, ako je $\frac{7}{4}$ ali $1\frac{7}{16}$ suknja široko in ima polpalca široke kraje in preče, $18\frac{6}{8}$ do $21\frac{1}{8}$ dunajskih funtov, z en palec širokimi kraji in prečami pa $19\frac{3}{8}$ do $22\frac{4}{8}$ dunajskih funtov težek biti, opomni se pa, da se na pol palca široke $\frac{5}{8}$ do $1\frac{7}{8}$, in na en palec široke kraje $1\frac{1}{8}$ do $2\frac{2}{8}$ funtov rajta.

Kosi, kteri imajo premajhno težo, se nikakor jemljejo, kosi pa, kteri postavljeno težo presežejo, pa le potem, toda brez doplačila za več težo, če so razun tega, da so pretežki, vendar dobre sorte in ne predebele volne;

b) plahte za konje morajo iz celega delane biti po najnovejšem muštru. Narejene

morajo biti iz bele, čiste, dobre zigajske volne, gladkega, ne vozlatega prediva, navskriž delane in dobro valjane in kratke dlake. — Konjska plahta mora $2\frac{19}{32}$ do $2\frac{2}{3}$ dunajska vatla dolga, in $2\frac{1}{16}$ do $2\frac{2}{16}$ dunajska vatla široka, dalje $6\frac{1}{2}$ do 7 dunajskih funtov težka biti.

Konjske plahte pod najmanjšo mero in težo se ne jemljejo nikakor, one čez največo težo, pa brez doplačila, pa se jemljejo le potem, ako največa mera ni presežena.

Halina ali bela za letne koče, ali pa siva za kaznjence mora $\frac{6}{4}$ (šest četertink) dunajskega vatla široka, neapretirana in ne močena se oddajati, na vatle po $1\frac{5}{8}$ do $1\frac{1}{8}$ dunajskega funta tehtati in vsak kos mora najmenj 46 dunajskih vatlov meriti.

Enojni posteljni koci z dvema polama morajo po $1\frac{1}{16}$ dunajskega vatla in $3\frac{6}{16}$ vatla dolgi in 9 do 10 dunajskih funtov težki biti.

Halina kakor tudi posteljni koci se pod najmanjšo težo nikakor, komad pa, kteri so dobre sorte spoznani, pa največo težo presežejo, se jemljejo, toda kar več težo zadeva, se ne doplača.

Za halino in posteljne koče gre čisto oprana bela volna in delane morejo biti na mašini kakor tudi na roki.

Konjske plahte, halina in posteljni koci se vagojo kos za kosom.

Zeleni raš mora biti en dunajski vatel, rujava kunjašina pa $\frac{7}{4}$ dunajskega vatla široka in po muštru biti.

c) Ponudki za platno, ktero mora brez razjedajočih pertenini škodljivih reči beljeno biti, morajo obsegati vse izpisane sorte platna; ponudki za samo to ali to sorte se ne jemljejo.

Nasproti pa je na voljo dano, s platnenino tudi civilne ali pa posledne same ponujati.

Ponudki, s kterimi se platnenina in civilni ob enem ponujajo, imajo prednost pred onimi, s kterimi se ponuja samo platnenina.

Platnenina za spodnje hlače in rjuhe se jemlje po enem muštru in obstoji tedaj tudi za oboje ena kakost.

Dopuseno je, od galiskih platnenin za spodnje hlače in srajce, ktere so na koncih večidél bolj gróho in redko tkane, na enem ali pa na obeh koncih neugodne dele, toda le tedaj odrezati, če je v ostanaku po celi dolnosti vsaj še 25 vatlov. Odrezani kosi se smejo za podlogo jemati, če so za to, po celi dolnosti najmenj 15 vatlov dolgi in če se s prevzetjem tajistih dovoljena zakladavna množina ne preséže. Kosovi pa, kteri bi se zavoljo neprilíčnosti tudi v sredi izrezati morali, se ne smejo jemati.

Vsako platno, razun četnega, mora biti po dunajskem vatlu široko in v vsakem kosu 30 vatlov biti.

Cétnina smé le po $1\frac{1}{16}$ dunajskega vatla široka in po srednji méri dolga biti; v vsakem kosu je mora biti 30 vatlov.

Razun imenovanih pertenin bo tudi pavoljnine (kalikota) domačega izdelka za podlogo baryane, za čakine tóke pa černo lekirane treba.

Kalikot za podlogo mora biti svitlo plav, tamno plav, tamno rujav, tamno zelen, srebro-siv in čern.

Tajisti mora biti prislne barve in se v vsakem ozéru z muštrrom ujemati.

Černo lekirani kalikot zadnjič mora, razun da je dobre sorte, dunajsk vatel širok in vsak kos najmenj 30 dunajskih vatlov dolg biti.

Najnjenj ravno toliko dolgi morajo tudi drugi kalikoti biti;

d) kar se tiče usnja, se ho urbasnina, županina, podplatinina in juhtina po teži, in sicer urbasnina težeje sorte za jer-

menje, ložje sorte pa za čevlje in škorne pripravna jemala.

Usnje se bo v kožah vagalo in kolikor vaga koža menj kot četrti funt, se ne bo doplačevalo, če je tedaj n. pr. koža za urbase 8 funtov in 30 lotov težka, se plača samo $8\frac{3}{4}$ funtov.

Razum tega, da so dobre sorte, pride pri teh kožah tudi zlasti na izdatnost, ktero mora vsaka koža v primieri do njene teže imeti, nasproti se pa razum kož za debele podplate, ktere ne smejo nikdar več kot po 40 funtov težke biti, pri drugem razredu menj oddanega, še oddá, preden obrok preče.

Ta izdatnost se izvira iz tega, da morajo lahke kože za urbase, potem za podplate in župane za čevlje in škorne, teške urbasnice za jermenje, juhtnina za sabeljne preramnice in sabeljne ročnice po predpisani meri dostoje biti.

Urbasnice in kože za župane morajo biti v čreslu samen, brez soli ali goluna ustrojene, podplatnice pa v ježicah izdelane.

Lahke ali težke urbasnice z neškodljivimi, dobrosti in terpeža obutál in jermenja, ki se ima iz nih delati, ne kazijoče popake, kakor pri repu prikrajšane, na malih posavnih krajih zvaljane ali z neškodljivimi progami, če so na 3 do 4 mestih v dolnosti do $1\frac{1}{2}$ palca napokane, prečreslane ali rožene, z malimi na enem mestu nakupičenimi ali glaževimi, temuč dobro zrasenimi stesnjavami, s posavnimi vrézi in ne razjedajočimi ozigi, potem z nekoliko premočnim ščitom se tudi jemljejo, in samo za vréze in ozige se primerna teža odbije.

Iz belo izdelanega samisa se mora pri težki opravi narediti dati:

17	jermenov za patrošnice
2	" " obramnice
2	" " puško
14	" " tornistro, in
2	tok za sablje
1	tok za bajonet
z izverstnostjo	
30	dolgih) tornistrinih opertnic
30	kratkih) tornistrinih opertnic
2	tok za sabljo
1	tok za bajonet;
najmenj tretjina teh kož mora biti po 6,	
ostale dve tretjini pa pod 5 čevljev dolge,	
toda usnje mora biti gladko.	

Izdatnost lahke oprave je:

7	jermenov za preramnice,
2	" " puške
32	" " tornistre
3	toki za sablje
7	tokov za bajonet;
z izverstnostjo od	
30	dolgih) tornistrinih opertnic,
30	kratkih) tornistrinih opertnic,
3	tokov za sablje
7	" " bajonet, in vse kože morajo po 5 čevljev dolge biti.

Cela zakladavna partija lahkih kož samisa mora eno desetino izdatnosti samo za tornistrine opertnice imeti; zakladba, ktera tretji del preseže, mora za puškeno jermenje, ostane pa za preramnice prikladen biti.

Tornistrine opertnice ali toki, kteri pri zakladanju po partijah popolno opravo za posamne komade preséže, se za prihodno zakladanje v dobro zapišejo, toda pri poslednji oddatvi mora pogojena množina poravnana biti.

Rujave nestrojene teletnine ali lakirane teletnine se bodo v treh sortah, in sicer: $\frac{2}{5}$ perva sorte, $\frac{2}{5}$ druge " $\frac{1}{5}$ tretje " po izdatnosti pokazanih množkov terjale in fakto tudi po komadih kupovale;

e) kar se obutala tiče, se bodo nemški čevlji, ogerske čižme in škorne po najnovejši obliki že izdelane terjale.

Po starem kopitu narejene se ne smejo kupovati.

Vsako obutalo se mora v za to pogojenih razredih in procentih zakladati, toda zakladavec ni vezan že koj v začetku zakladanja na to razmire, samo le tirja se, da se v nobenem razredu preveč ne zaklada, in da se to, kar je bilo v tem ali drugem razredu menj oddanega, še oddá, preden obrok preče.

Da se spozna, kakošne so izdelane reči odzuntraj, se morajo zakladavci predpisani razparanju odločenih komadov udati in rasparane komade, ako bi tudi le eden ne bil kot primeren spoznan, brez pravice do odškodbe za rasparanje, s celo ostalo partijo kot izmeček nazaj vzeti.

Za obutala rabljeno usnje za urbase in župane mora brez pridjanega goluna ali soli, usnje za podplate pa v ježicah strojeno biti.

Pomankljivosti, zavoljo katerih se, kakor je bilo že rečeno, usnje za urbase ne izverže, tudi že izdelanih obutal ne bodo med izmečke devale, če so na takih krajih, kjer terpljivosti ali sicer dobrakakovosti in videsu škode ne delajo.

10. Oddajanje, pregledovanje in prejemanje materialov ali sort, kar se mora vselej priča zakladavcu ali njegovega postavno izkazanega pooblastanca goditi, se izveršuje v dotednih založnih magazinih monturskih komisij na podlagi prejemnih nakanovanj, ktere so od poveljnika monturske komisije podpisane.

Ko se prejemljejo, se potem število pripeljanih komadov, kakor tudi število pripeljanih razredov in verst pregleda in potrdi.

Ako monturska komisija zakladavcu kaj izverže, je zakladavcu na voljo dano, terjati, da nepristranska preiskava se o tem izreče; stroški za to preiskavo zadenejo pogodnika, če se tudi pri tej komisiji oddana reč izverže in za neprikladno izreče.

Dotedni založni magazin dà z razkazkom izverženih komadov zakladavcu potrdilo, na podlagi kterega monturska komisija pozdolej povedanih pravilih plačilo odraža.

11. Ponudek je za ponudnika, kateri se izrečno odpove pravice odstopa in v §. 862 geržavljanskega zakonika ustanovljenih obrokov za prevzetje njegove obljube, od tiste ure, ko ponudek pôda, za vojaški zaklad pa še le potem pravno vezaven, ko je c. k. vojaško ministerstvo tistem, če gar ponudek je bil poterjen, to poterjenje na znanje dalo.

Ponudnik se mora pa sicer svojega ponudka tudi še potem dêžati, če je bil od skupno storjenih ponudkov le ta ali pa un ponudek poterjen.

12. Ponudki, po teh pravilih narejeni, kakor tudi položni listi zastran áre morajo biti vsaki posebej v svojem zavitku zapečateni in podati se morajo najpozneje do 31. oktobra 1861 do dvanaestih o poldne ali kar pri vojaškem ministerstvu ali pa pri kakem deželnem občinem povelstvu, ktero bo prejete ponudke c. k. vojaskemu ministerstvu poslalo, in c. k. vojaško ministerstvo se zaveže, ponudnikom do 16. decembra 1861 na znanje dati, ali poterdi ali ne poterdi ponudek ali pa ali zmanjša ponudjene množine ali cene ali pa zmanjšanje obojih.

Ponudniki, kteri se nečejo udati v pravljeno zakladbo, in, če jim c. k. vojaško ministerstvo množino in ceno ponudjenega blaga zmanjša, pet dni po tem, ko prejmejo privoljenje za zakladanje, monturski komisiji, ki jim to privoljenje vediti dati, izrečenja za zakladanje ne oddajo, zgubé svojo aro, ktera zapade cesarskemu zalagu.

Na ponudke, kteri niso tako narejeni, kakor je tukaj pogojeno, ali kteri se še le

po pretečenem obroku ali brištu, bodi si pri c. k. vojaškem ministerstvu ali pa pri kakem deželnem občinem poveljstvu podajo, se ne bo porajalo.

13. Potem ko je c. k. vojaško ministerstvo ponudke potrdilo, se naredé s dostajniki še le pogodbene pisma. Ako bi se pa kak dostajnik branil, to pogodbo podpisati, ali bi pa ne prišel, jo podpisati, dasiravno je bil poklican, namestuje poterjeni ponudek z nazocimi pogoji vred pogodbo samo.

Ravno tako velja namesti pogodbe ali kontrakta, ako se brani ponudnik, kteri je kako zakladanje prevzel pogodbo podpisati, privolitva zakladbe z nazocimi pogoji in z izrečenjem vred, ktero podá ponudnik v petih dnih, da zakladanje prevzame, če bi se primerilo, da bi se ponudjena množina ali cena znižala.

V obéh primerljajih naj ima c. k. vojaški zaklad takrat, kadar ponudnik pogodbenega pisma neće podpisati, kakor tudi takrat, kadar ponudnik sicer pogodbo podpiše, po kaki drugi reči teh pogojev natanko ne spolujuje, pravico in na volji, ga prisiliti, da pogoje natanko spolni, ali pa pogodbo za neveljavno izreči, v nji pogojene oddajatve ali kar nič več ne zavarovati, ali pa jih na njegovo nevarnost in stroške vnovic kjer koli v dražbo dati, ali pa jih brez ponudka komur koli in po kakoršni koli ceni priskrbeti in razloček stroškov med novim pogodnikom in unim, kteri je pogodbo prelomil, in če bi mu bilo plačati, iz njegovega premoženja iskat; v tem primerljaju se zaderži na rajtengo tega rezločka njegova ara, ali če bi ne bilo takega razločka, kjer bi se imel poravnati, ali bi bila pa ara veča kakor razloček, ali bi pogojenih oddatev vojaški zaklad celo ne bil zavaroval, se izreče ara, da je zapadla.

14. Are ponudnikov, kterem se kaka zakladba dovoli, ostanejo kot dopolniva ara toliko časa nazaj, da se spolni pogodba, ktero bodo naredili, dati se merejo pa namesti nje tudi druge gotove, po predpisu pregledane in poterjene are; ponudnikom pa, kterih ponudbe se ne poterdijo, se izročé vložni listi z naznanjem, da morejo, ako te liste pokazejo, vloženo aro nazaj dobiti.

15. Plačila za zakladbo daje v mestu oddatve monturska komisija, ktera robo prejme, ali pa če zakladavcu želi, bližnja vojaška dnarnica, iz ktere prejema dodelena monturska komisija svoje dnarje, v avstrijanskih bankovcih ali pa sicer v po postavi spoznanem avstrijanskem papirnatem dnaru, zakladavcu samemu ali pa njegovemu za prejemanje dnarjev in pohotovanje opravljenu pooblastencu, in sicer samo za reči, ktere so bile popolnoma ugodne prevzete, v mesecu pogojenega obroka in za toliko, kolikor je bilo za ta obrok pogojeno. Pred mescom pogojenega obroka za oddatvo se dá plačilo za ta obrok pogojene ali več ali pozneje oddane in ugodno prevzete množine samo tada, če zmore toliko dnarjev komisiji, ktera robo prevzame.

16. Po preteku pogojenega obroka za zakladanje bo vojaški zaklad, ako hoče zastalo zakladbo prevzeti, jo samo z odbijem petnajstih procentov prevze; pogodniki si ne smejo nikakor misliti, da se jim bo to povernilo.

17. Vse kot mušrom ne primerne in izveržene sorte se morajo v 14 dneh od dneva, ko so bile izveržene, z drugimi namestili in zanje druge ugodne in mušrom primerne sorte enacega števila in verste monturski komisiji oddati.

18. Pravice in dolžnosti, ktere iz pogodbe izvirajo, sme pogodnik samo s pravljjem c. k. vojaškega ministerstva kaki drugi osebi ali družbi odstopiti.

19. C. k. vojaškemu zakladu je na voljo dano, se vseh pomočkov poslužiti, da se pogodba brez overanje spolnije, ostane pa tudi dostajniku pravna pot odprta za vse

pravice, ktere iz pogodbe zahtevati misli. V tem primerjeju se ima pogodnik vojaški deželní sodnij podvrci.

20. Štampelj za pogodbo ali za pogope, kteri namestujejo pogodbo, terpi pogodnik.

21. Vse iz zakladavne pogodbe pogodniku izvirajoče pravice in dolžnosti preidejo, če umerje, na njegove dede ali bratre, ako bi se pa primerilo, da bi ne bil več sposoben za gospodarjenje s svojim premoženjem, na njegove postavne zastopovavce, ako ne spozna vojaški zaklad za bolje, izreci, da pogodba ne velja dalje; v teh primerjejih naj ima enostrano pravico.

Od c. k. deželnega občnega poveljstva.
V Vidmu 20. septembra 1861.

36 kr. štampelj.

Izgled ponudka.

Je zdolej podpisani, stanujoč v (mestu, selu, okraju, okrouhu ali županii, deželi) izrečem s tem vsled razglašenega izpisanih, da hočem:

I. Versta. Sukna.

Najmanjšina ponudka:
1000 dunajskih vatlov $\frac{6}{4}$ dunajskega vatla širocega nemočenega, neapretiranega sukna za obleko, vatel po . . . fl. . . kr.; reci: . . .

3000 dunajskih vatlov $1\frac{7}{16}$ dunajskega vatla širocega, nepranega, neapretiranega sukna za obleko, vatel po . . . fl. . . kr.; reci: . . .

5000 dunajskih vatlov $\frac{7}{4}$ širocega, nemočenega neapretiranega sukna za obliko brez krajcov in preč, vatel po . . . fl. . . kr.; reci: . . .

3000 dunajskih vatlov plavega $1\frac{7}{16}$ dun. vatla širocega, nemočenega, neapretiranega, v volni barvanega sukna za pantalone, vatel po . . . fl. . . kr.; reci: . . .

5000 dunajskih vatlov plavega $\frac{7}{4}$ širocega, nemočenega, neapretiranega, v volni barvanega sukna za pantalone brez krajcov in preč, mora pa vendar na krajih bele, ne pretenke niti, vatel po . . . fl. . . kr.; reci: . . .

1000 dunajskih vatlov $\frac{6}{4}$ širocega, nemočenega, neapretiranega v volni barvanega sukna za obleke, vatel po . . . fl. . . kr.; reci: . . .

3000 dunajskih vatlov temno-rujavega $1\frac{7}{16}$ dunajskih vatlov širocega, nemočenega, neapretiranega, v volni barvanega sukna za obleke, vatel po . . . fl. . . kr.; reci: . . .

5000 dunajskih vatlov $\frac{7}{4}$ širocega, nemočenega, neapretiranega v volni barvanega sukna za obleko brez krajcov in preč, toda na krajih mora bele, ne pretenke stranske niti imeti, vatel po . . . fl. . . kr.; reci: . . .

10000 dunajskih vatlov sivo-meljiranega $1\frac{7}{16}$ dunajskega vatla širocega, nemočenega, neapretiranega, v volni barvanega sukna za obleko, vatel po . . . fl. . . kr.; reci: . . .

400 dunajskih vatlov sivo-meljiranega, $\frac{6}{4}$ širocega nemočenega sukna za obleko, vatel po . . . fl. . . kr.; reci: . . .

1000 dunajskih vatlov plavo-sivega, $\frac{6}{4}$ širocega, nemočenega, neapretiranega sukna za obleko, vatel po . . . fl. . . kr.; reci: . . .

5000 dunajskih vatlov plavo-sivega $1\frac{7}{16}$ dunajskih vatlov širocega, nemočenega, v volni barvanega, neapretiranega sukna za obleko, vatel po . . . fl. . . kr.; reci: . . .

5000 dunajskih vatlov $\frac{7}{4}$ širocega, nemočenega, v volni barvanega, neapretiranega sukna za obleko brez krajcov in preč, toda na krajih mora bele, ne pretenke stranske niti, imeti vatel po . . . fl. . . kr.; reci: . . .

Najmanjšina ponudka:

200 dunajskih vatlov, černo-sivkastega $\frac{6}{4}$ širocega, nemočenega, neapretiranega, v volni barvanega sukna za obleke, vatel po . . . fl. . . kr., reci: . . .

1000 dunajskih vatlov černo-sivkastega $1\frac{7}{16}$ dunajskega vatla širocega, nemočenega, v volni barvanega, neapretiranega sukna za obleko, vatel po . . . fl. . . kr., reci: . . .

1000 dunajskih vatlov temno-rudečega $1\frac{7}{16}$ dunajskega vatla širocega, nemočenega, v volni barvanega, neapretiranega sukna za obleko, vatel po . . . fl. . . kr., reci: . . .

Najmanjšina ponudka:

1000 nadtilnic za huzarske čape, po . . . fl. . . kr., reci: . . .

20000 obbradnic za čape in klobuke, po . . . fl. . . kr., reci: . . .

Najmanjšina ponudka:

1000 parov storjenih nemških čevljev, par po . . . fl. . . kr., reci: . . .

5000 parov storjenih ogerskih čevljev, par po . . . fl. . . kr., reci: . . .

500 parov storjenih škornov, po . . . fl. . . kr., reci: . . .

Najmanjšina ponudka:

v avstrijanski veljavi monturski komisiji v J. J. po meni dobro znanih muštrih in z zvestim spolovanjem izpisanih v J. J. časniku v. st. . . dne . . . natisnjeneh pogojev, ktere sem ondi kakor tudi pri monturski komisiji v J. J. prebral in prevdaril, in katerim se bom po vsem njihinem zapadku podvergel in z natančnim spolovanjem vseh druzih za zakladanje vojaškemu zakladu obstoječih predpisov zastran pogodb v letu 1862, to je od prvega januarja do poslednjega dne decembra 1862 v tehle obroki oddajati in sicer:

reci . . . vatlov i. t. d. i. t. d. 1. . . 1862

reci . . . " 1. . . 1862

i. t. d. in sem za to ponudbo s posebej zapečatenim in poslanim 5% vadijem od . . . goldinarjev v avstrijanski veljavi, kteri se s skupno zakladavno vrednostjo do . . . fl. . . kr. ujema, porok soglasno z razglasom.

Poterjenje zastran moje zmožnosti, ktere sem od kupčijske in obertnijske zbornice od nje podpisano in zapečateno prejel, je tudi priloženo.

Spisano v J., okrouhu J., deželi J. . .

dne . . . 1861.

J. J. podpis ponudnika

z imenovanjem njegovega značaja.

Najmanjšina ponudka:

I. Versta. Druga volnate sorte.

1000 dunajskih vatlov sive haline $\frac{6}{4}$ široke, vatel po . . . fl. . . kr., reci: . . .

5000 dunajskih vatlov bele haline $\frac{6}{4}$ široke, vatel po . . . fl. . . kr., reci: . . .

1000 enjnih dve polnih posteljnih kocov, dunajski funt po . . . fl. . . kr., reci: . . .

1000 konjskih plaht, dunajski funt po . . . fl. . . kr., reci: . . .

1000 dunajskih vatlov zelenega raša $\frac{6}{4}$ širocega, vatel po . . . fl. . . kr., reci: . . .

1000 dunajskih vatlov rujave kunjačines $\frac{3}{4}$ široke, vatel po . . . fl. . . kr., reci: . . .

Najmanjšina ponudka:

III. Versta. Platno in pavoljnato blago.

20000 dunajskih vatlov platna, za kraje, vatel po . . . fl. . . kr., reci: . . .

20000 " " gatje in po . . . fl. . . kr., reci: . . .

5000 " " rjave, podloga, vatel po . . . fl. . . kr., reci: . . .

5000 dunajskih vatlov cehtnine, $1\frac{7}{16}$ vata široke, vatel po . . . fl. . . kr., reci: . . .

5000 dunajskih vatlov civilna za šotor, vatel po . . . fl. . . kr., reci: . . .

10000 dunajskih vatlov civilna za kitlje, vatel po . . . fl. . . kr., reci: . . .

5000 dunajskih vatlov civilna za podlagu, vatel po . . . fl. . . kr., reci: . . .

5000 dunajskih vatlov barvanega, ali svitoplavega, tamnoplavega, kalikota, tamnositvega, srohrosivega ali pa černega kalikota, vatel po . . . fl. . . kr., reci: . . .

5000 dunajskih vatlov černo, rudeče, belo ali zeleno lakiranega kalikota, vatel po . . . fl. . . kr., reci: . . .

Najmanjšina ponudka:

IV. Versta. Usnje in usnjate sorte.

50 dunajskih centov, brez čresa strojenega težkega poverhnega usnja za jermenje, cent po . . . fl. . . kr., reci: . . .

50 dun. centov, brez čresa strojenega lahkega poverhnega usnja za čevlje in škorne, cent po . . . fl. . . kr., reci: . . .

100 dun. centov v knopru strojenih podplatov, cent po . . . fl. . . kr., reci: . . .

50 dun. centov usnja za župane, cent po . . . fl. . . kr., reci: . . .

50 dun. centov juhtnine, cent po . . . fl. . . kr., reci: . . .

100 garnitur težkih samisevih kož, garnitura po . . . fl. . . kr., reci: . . .

100 garnitur luhkih samisevih kož, garnitura po . . . fl. . . kr., reci: . . .

1000 komadov 1. verste nestroje, v. fl. . . kr., reci: . . .

1000 " 2. (nih majavikih pa) v. fl. . . kr., reci: . . .

300 " 3. (nih lakiranih telci) v. fl. . . kr., reci: . . .

8000 komadov občnih obsonénic, komad po . . . fl. . . kr., reci: . . .

8000 čakinih krovcev, krovec po . . . fl. . . kr., reci: . . .

8000 obglavnih jermenov, jermen po . . . fl. . . kr., reci: . . .

Najmanjšina ponudka:

V. Versta. Obutala.

5000 parov storjenih nemških čevljev, par po . . . fl. . . kr., reci: . . .

5000 parov storjenih ogerskih čevljev, par po . . . fl. . . kr., reci: . . .

500 parov storjenih škornov, par po . . . fl. . . kr., reci: . . .

Najmanjšina ponudka:

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (deželnemu občnemu poveljstvu v J. J.)

J. J. ponudi sukno, platno, usnje i. t. d.

Najmanjšina ponudka:

Izgled zavitka

za ponudek.

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (deželnemu občnemu poveljstvu v J. J.)

J. J. ponudi sukno, platno, usnje i. t. d.

Najmanjšina ponudka:

Izgled zavitka

za položni list.

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (ali deželnemu občnemu poveljstvu v J. J.)

Položni list čez . . . fl. . . kr. avstr. veljave k ponudku J. J. za zakladbo s suknom, platnom i. t. d.

Najmanjšina ponudka:

3. 1682. (3) Nr. 2732.

E. d. i. F. t.

Bon dem F. F. Bezirkamt Kraiburg, als Gericht, wird den unbekannt wo befindlichen Josef, Kaspar, Helene und Anton Verhovnik und ihren gleichfalls unbekannten Erben und Rechtsnachfolgerin hiermit erinnert:

Es habe Blas Verhovnik von Breg. Nr.

16, wider dieselben die Klage auf Verjähr. und Er

loschenerklärung der, auf seiner im Grundbuche Klöndig

sub Akte. Nr. 220 vor kommenden Gangbuche für

die S. Klagen aus dem Chevertrage vom 24. Jänner

1804, der Abhandlung vom 20. Juni 1817, dem

Bergliche vom 14. März 1819, dem Urtheile vom

30. April 1823, und dem Bergliche vom 31. Mai

1827 haftenden Forderungen pr. 333 fl. 20 fr. E.

W. pr. 690 fl. 2. W. und pr. 301 fl. 45 fr., dann

63 fl. 18 fr. G. M. sub prae. 11. September 1861,

3. 2732, hieranfalls eingebracht, worüber zur minder

lichen Verhandlung die Tagssatzung auf den 20. De

zember 1861 füllt 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29

a. G. D. angeordnet, und den Gelingen wegen

ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Dr. Johann

Polak von Kraiburg als Curator ad actum auf

ihre Gesetze und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieseben zu dem Ende verfüllt,

dass sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu er

scheinen, oder sich einer andern Sachwalter zu be

stellen und anher hantelt zu machen haben, widri

gens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Rura

tor verhandelt werden wird.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Lack, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Peteruel von Bazzna Nr. 3, gegen Johann Müller von Bazzna Nr. 40, wegen aus dem Zahlungsauftrage vom 18. Februar 1860 schuldigen 735 fl. ö. W. c. s. c. in die exklusive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Lack sub Urb. Nr. 2310 vorkommenden, in Sainz Nr. 40 liegenden Ganzhube, im gerichtlich erhobenen Schätzungsverthe von 2925 fl. 30 kr. Convo. Münze, gewilligt und zur Vornahme derselben die erste Feilbietung-Tagsatzung auf den 19. Oktober, die zweite auf den 20. November und die dritte auf den 21. Dezember 1. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungsverthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Lack, als Gericht, am 2. September 1861.

3. 1707. (3) Nr. 4977.

Exklusive Realitäten-Lizitation.

Von dem k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Maria Petschauer von Neuberg, die exklusive Versteigerung der, dem Georg Jurau von Oberapelwerch gehörigen, in der Ortsgemeinde Zhermoschitz, Ortschaft Oberapelwerch gelungen, sub Rekt. Nr. 1612, Fol. 2590 ad Grundbuch Gotische einkommenden Hubrealität, zur Herabbringung der Forderung pr. 136 fl. 50 kr. ö. W. sammt Nebenverbindlichkeiten, bewilligt worden, zu welchem Ende drei Tagsatzungen, und zwar:

die erste auf den 21. Oktober,

„ zweite „ „ 20. November,

„ dritte „ „ 18. Dezember 1. J., jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr in dieser Gerichtskanzlei angeordnet werden.

Diese Realität besteht aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Ackeru. Gärten und Waldantheilen.

Dieselbe wurde am 15. Juli 1861 auf 420 fl. ö. W. gerichtlich geschätzt, und wird bei der ersten und zweiten Versteigerungstagsatzung nur um oder über diesen Schätzwerth, bei der dritten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingnisse, wornach jeder Lizitant ein 10% Badium zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können hieramt eingesehen werden.

k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Neustadt am 30. Juli 1861.

3. 1708. (3) Nr. 5021.

Exklusive Realitäten-Lizitation.

Von dem k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Schusterschitz von Großpöllubben, durch Herrn Dr. Suppan, die exklusive Versteigerung der, den ms. Johann, Michael und Josef Mauser gehörigen, in der Ortsgemeinde Birschen-dorf, Ortschaft Birschen-dorf gelegenen, sub Dom. Nr. 1 ad Grundbuch Strügg einkommenden Realität, zur Herabbringung der Forderung pr. 55 fl. 65 kr. ö. W. sammt Nebenverbindlichkeiten bewilligt worden, zu welchem Ende drei Tagsatzungen, und zwar:

die erste auf den 24. Oktober,

„ zweite „ „ 25. November,

„ dritte „ „ 24. Dezember 1. J., jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr in dieser Gerichtskanzlei angeordnet werden.

Diese Realität besteht aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Ackeru. Waldungen und Wiesen.

Dieselbe wurde am 25. Mai 1861 auf 744 fl. ö. W. gerichtlich geschätzt, und wird bei der ersten und zweiten Versteigerungstagsatzung nur um oder über diesen Schätzwerth, bei der dritten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingnisse, wornach jeder Lizitant ein 10% Badium zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können hieramt eingesehen werden.

k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Neustadt am 30. Juli 1861.

3. 1709. (3) Nr. 4886.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Frau Maria Swetina von Laibach, gegen Josef Podborscheg von Laak

bei Manzburg, wegen aus dem Vergleiche vom 5. Februar 1857, Z. 1992, schuldigen 158 fl. 16 kr. ö. W. c. s. c. in die exklusive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche Habbach sub Rekt. Nr. 33 a, Fol. 296 b 1 vor kommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungsverthe von 682 fl. 10 kr. ö. W., gewilligt und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 26. Oktober, auf den 26. November und auf den 23. Dezember, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungsverthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 7. September 1861.

3. 1717. (3) Nr. 1218.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Nassensuß, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes Nassensuß gegen Johann Nodet von unter Sabukuje, wegen an Grundentlassungsgebühren schuldigen 120 fl. 94½ kr. ö. W. c. s. c. in die exklusive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Wördi Urb. Nr. 114, Fol. 49 verzeichneten Hubrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungsverthe von 2610 fl. gewilligt und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 23. Oktober, auf den 23. November und auf den 23. Dezember d. J., jedesmal um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungsverthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Nassensuß, als Gericht, am 15. August 1861.

3. 1722. (3) Nr. 2389.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Kral von Borje, gegen Johann Capuder von Petelin, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 11. Mai 1860 schuldigen 204 fl. ö. W. c. s. c. in die exklusive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Kreuz vorkommenden Hubrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungsverthe von 1395 fl. 80 kr. ö. W., gewilligt und es seien zur Vornahme derselben die 3 Feilbietungstagsatzungen auf den 21. Oktober, auf den 20. November und auf den 20. Dezember 1. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungsverthe an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 6. September 1861.

3. 1731. (3) Nr. 3101.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Gurtfeld, als Gericht, wird den unbekannten Besitz- und Rechtsnachfolgern des verft. Mathias Winter und den unbekannten Prätendenten der Weingartrealität sub Bg. Nr. 4 ad Bhezbergkgl. hiermit erinnert:

Es habe Ignaz Milatsch von Belsberg wider dieselben die Klage auf Anerkennung der Besitz- und Eigentumstreit rücksichtlich der Weingartrealität Berg. Nr. 4 ad Bhezbergkgl. sub praes. 10. September d. J., Z. 3101, hiermit eingebracht, worüber zur mündlichen ordentlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 21. Dezember 1861 früh um 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. G. D. hiergerichts angeordnet, und den Geplagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Hr. Johann Feilz, k. k. Notar von Guckfeld, als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls selbst zu rechter Zeit zu erscheinen, oder sich einen andern Sochwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, wodurch diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Guckfeld, als Gericht, am 10. September 1861.

3. 1754. (2)

Nr. 4309.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Reisniz, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Anton Mischek von Planina, gegen Anton Reische von Kleinlack, wegen aus dem Urtheile vom 17. Juli 1852, Z. 3653, schuldigen 54 fl. 54 kr. ö. M. c. s. c. in die exklusive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der vormal. Herrschaft Reisniz sub Urb. Fol. 1198 zu Kleinlack vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungsverthe von 760 fl. ö. M., gewilligt und zur Vornahme derselben die exklusiven Realfeilbietungstagsatzungen auf den 26. Oktober, auf den 23. November und auf den 23. Dezember 1861, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, die 1. und 2. in der Amtskanzlei, die 3. in Kleinlack mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungsverthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Reisniz, als Gericht, am 12. September 1861.

3. 1766. (3)

Nr. 12889.

E d i k t

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft der den 20. August 1861 verstorbenen Maria Andrae, pensionirten Beamtenwitwe, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darbringung derselben den 24. Oktober d. J. zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldungsgebot schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insoferne ihnen ein Pfändrecht gebührt.

Laibach am 16. September 1861.

3. 1767. (3)

Nr. 12626.

E d i k t

Vom gesertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß in der Executionsführung der Agnes Sching von Tomischel gegen Anton Sching von Zaggdorf im Reassumirungswege, wegen aus dem Vergleiche vom 20. Juli 1854, Z. 8734, schuldigen 189 fl. c. s. c. die mit diebstädtlichem Bescheide vom 30. Jänner 1. J., Z. 1417, auf den 29. Mai d. J. angeordnet gewesene 3. Feilbietungstagsatzung zur exklusiven Veräußerung der, dem Anton Sching gehörigen, im Grundbuche Auersperg sub Urb. Nr. 428, Rekt. Nr. 80 vorkommenden, gerichtlich auf 1104 fl. 27 kr. bewerteten Realität neuerlich auf den 23. Oktober d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr hiergerichts mit dem Anhange bestimmt wurde, daß solche bei dieser Tagsatzung auch unter dem Schätzungsverthe hintangegeben werde.

Der Grundbuchsextract, die Lizitationsbedingnisse und das Schätzungsprotokoll können täglich hieramt eingesehen werden.

k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 17. September 1861.

3. 1768. (3)

Nr. 12879.

E d i k t

Von dem k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird im Nachhange zu den diebstädtlichen Gerichten vom 29. November 1858, Z. 2221, und vom 10. Jänner 1859, Z. 141, vom 18. Dezember 1859, Z. 2278, und vom 29. September 1860, Z. 1921, hiermit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Franz Tertik von Laibach in die Reassumirung der mit Bescheide vom 29. September v. J., Z. 13729, auf den 19. November 1860 angeordnet aem. und mit Bescheide vom 16. Nov. 1860, Z. 16764, sistirten legien exklusiven Feilbietung der, dem Jakob Grum gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Sonnegg sub Urb. Nr. 322, Rekt. Nr. 249, Einl. Nr. 287 vorkommenden, gerichtlich auf 1207 fl. 15 kr. bewerteten Realität gewilligt und die neuerliche Tagsatzung auf den 23. Oktober d. J. Vormittag von 9 bis 12 Uhr mit dem angeordnet worden, daß die Realität bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungsverthe hintangegeben werde.

Der neueste Grundbuchsextract, die Lizitationsbedingnisse und das Schätzungsprotokoll können von den Kaufstätigen in den gewöhnlichen Amtsstunden täglich hiergerichts eingesehen werden.

k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 17. September 1861.

3. 375. a (3)

Nr. 11602.

Ku und machung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Triest wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die in dem nachfolgenden Ausweise verzeichneten, in diesem Finanz-Bezirks-Direktions-Gebiete befindlichen Weg- und Brückenmäthe, dann Ueberfuhren für das Verwaltungs-Jahr 1862, vom 1. November 1861 angesangen, in der üblichen Weise unter den theils hier nachfolgenden und in dem unten angebochten Ausweise ersichtlichen, theis aber hieramts und bei

dem Stadtmagistrate in Görz zur Einsicht bereit liegenden näheren Bestimmungen und Bedingungen in Pacht gegeben werden.

1. In Folge h. Finanz-Ministerial-Erlaßes vom 2. September 1861, Nr. 46705/738, wird die neue, von der Stadtgemeinde Görz hergestellte, mit 1. November 1. J. zu eröffnende, die Verbindung zwischen der Stadt Görz und der dortigen, innerhalb des Stadt-Pomeriums gelegenen Eisenbahn-Station herstellende Straße mautfrei, dagegen der gegenwärtig auf der Triester-Straße bestehende Liniemauthschan-

ken dorthin, wo die von Merna kommende Kommerzialstraße in die Triesterstraße einmündet, verlegt, und bei der Cavalcavia nächst dem Eisenbahnhofe in Görz ein neuer Liniemauthschanke mit 1. November 1861 errichtet werden.

2. Bei dieser wiederholten Pachtversteigerung werden auch Anbote unter den fiskalischen Preisen angenommen.

3. Die auch zugelassenen schriftlichen Offerte müssen längstens bis sechzehnten Oktober 1861 bei dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direktion eingebracht sein.

U S W e i s

über die für das Verwaltungs-Jahr 1862 zu verpachtenden Weg- und Brückenmäthe, dann Ueberfuhren im Gebiete der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Triest.

Nummer	Benennung	Kategorie	Anzahl der	Ort	Tag	Ausruß-	Anmerkung
						preis	
	der		Stellen	Klasse	der	für Ein Jahr	fl. fr.
Brückenmäthe							
1	Sessana	Wegmauth	3	—	Die Stationen von	8862	—
2	Prosecco	”	2	—	Post Nr. 1 bis incl. 6	763	—
3	Basovizza	”	2	—	am siebzehnten	4271	—
5	Triest neu Lazzareth	Liniemauth	1	—	Oktober 1861 Vor-	1525	—
6	Lazzareth alte Schranken	”	1	—	mittag von 9 Uhr an-	6358	—
	Lazzareth neue Schranken	”			gefangen.	3392	—
	nebst der Behr-						
	mauth an der Op-						
	tschina-Straße	”					
Görzer Straße.							
7	Cassiglano	Ueberfuhr über den Isonzo	—	—	Die Stationen von	176	—
8	Görz, Triest, Merna-	Liniemauth	1	—	Post-Nr. 7 bis incl.	800	—
9	Linie	”	1	—	25 am achtzehnten	400	—
10	Cavalcavia-Linie	”	1	—	Oktober 1861 von 9	2169	—
11	Kärntner	”	1	—	Uhr angefangen.	3235	—
12	Italienische	”	1	—		2375	—
13	Wiener	”	1	—		2258	—
14	St. Peter	”	1	—		1078	—
15	Bianca	”	1	—		1567	—
16	Strazig	”	1	—		3235	—
17	Isonzo-Brücke	Brückenmauth	II	—		1452	—
18	Podgora	Ueberfuhr über den Isonzo	III	—		818	—
19	Mainiza	”	III	—		159	—
20	Piava	Wegmauth	2	—		343	—
21	Woltschach	”	2	—		96	—
22	Karfreit	”	2	—		815	—
23	Mittelsrett	”	2	—		523	—
24	Canale	Weg- u. Brückenmauth	1	II		4417	—
25	Flitsch	”	3	III			
	Haidenschaft	”	3	I			

k. k. Finanz-Bezirks-Direktion Triest am 7. Oktober 1861.

3. 384. a (1) Nr. 15180/604

Lieferungs-Ausschreibung.

Die k. k. Finanz-Landes-Direktion für Steiermark, Kärnten, Krain und Küstenland bedarf im Verwaltungs-Jahr 1862 an rotem Siegelwachs 2000 Wiener Pfund und an Spagat (grauem Bindfaden) 200 Wiener Pfund.

Diesen Fabrikanten, Handel- und Gewerbetreibenden, welche wegen Lieferung des Siegelwachs und Spagates zu konkurrieren beabsichtigen, wollen ihr versiegeltes Offer, welches mit der Aufschrift: „Anbot zur Lieferung von Siegelwachs“ oder „Spagat“ zu versehen ist, bis 31. Oktober 1861 um 10 Uhr Vormittags in die Kanzlei des hierortigen Landes-Dekonomates abgeben, oder dahin einsenden.

Dieses Offer muß:

a) mit dem klassenmäßigen Stempel verschen sein, und die ausdrückliche Erklärung des Offerenten enthalten, daß er sich in alle Bedingungen der gegenwärtigen Ausschreibung zu fügen verpflichte.

Der Preis ist nach Wiener Pfunden mit Buchstaben auszudrücken.

b) Der fiskalpreis wird für das Pfund Siegelwachs mit vierzig zwei Kreuzer ö. B. und für Spagat mit sechzig Kreuzer ö. B. festgesetzt.

c) Jedem Offer ist nebst dem Muster der Ware, entweder eine dem zehnten Theil desjenigen Betrages, der für das angebotene Lieferungs-Objekt im Ganzen entfällt, erreichende

Sicherstellung im Baren oder in Staatschuldverschreibungen als Reugeld, oder ein Erlagschein beizuschließen, wodurch dargethan wird, daß eine solche Sicherstellung bei der hiesigen Landeshauptkasse, oder bei einer Sammlungskasse jener Provinz, wo der Offerent domiziliert, geleistet worden sei.

Dieses Reugeld wird rücksichtlich des Offerenten, dessen Anbot nicht angenommen wird, bis zu der sobald als möglich erfolgenden dießfälligen Entscheidung, rücksichtlich des Offerenten aber, dessen Anbot annehmbar befunden wird, bis zur erfüllten Lieferung haften bleiben.

d) Die Finanz-Landes-Direktion behält sich die freie Wahl unter den vorkommenden Offerenten unbedingt nach ihrem Guldunken vor.

e) Das zu liefernde Siegelwachs und der Spagat müssen binnen vier Wochen nach der erfolgten Verständigung über die Annahme des Anbotes kostenfrei an das Dekonomat dieser Finanz-Landes-Direktion beigebracht werden, welches über die Qualität und Musterfähigkeit des Siegelwachs und des Spagates zu erkennen haben wird.

f) Sollte im Laufe des Verwaltungs-Jahres 1862 ein weiterer in dieser Ausschreibung nicht vorgesehener Bedarf an Siegelwachs oder Spagat eintreten, so ist der Kontrahent verpflichtet, denselben über jedesmalige Auforderung, vier Wochen nach derselben um den ihm zugestandenen Preis kostenfrei abzuliefern.

g) Sollte der Lieferungs-Unternehmer mit der Ablieferung überhaupt, oder hinsichtlich des Lieferungs-Termines, oder in Absicht auf die Qualität des beizustellenden Siegelwachs und Spagates hinter den eingegangenen Verpflichtungen zurückbleiben, oder von seinem Anbote zurücktreten; so ist die Finanz-Landes-Direktion berechtigt, das Reugeld einzuziehen, auf seine Gefahr und Kosten auf dem ihr beliebigen Wege sich den benötigten Bedarf an Siegelwachs und Spagat auf ein Jahr zu was immer für einen Preis anzuschaffen, und den Mehraufwand von dem Schuldtragenden hereinzu bringen.

h) Die Zahlung für das gehörig gelieferte, und annehmbar gefundene Siegelwachs und den Spagat wird gegen klassenmäßig gestempelte und mit der Uebernahmesbestätigung versehene Quittung bei der betreffenden Kasse sogleich erfolgen.

i) Den Vertragstempel hat der Lieferant zu berichtigen.

Graz am 7. Oktober 1861.

3. 379. a (1) Nr. 12046.

Ku und machung.

Von der unter 5. Oktober 1. J. Nr. 11559, kund gemachten Verpachtung des Verzehrungssteuer-Bezuges vom Wein, Most und Fleisch-Verbrauche pro 1862, bezüglich der Ortsgemeinde Gradiska erhält es das Abkommen; bezüglich der übrigen fünfzehn Gemeinden bleibt die Pacht ausschreibung aber aufrecht.

k. k. Finanz-Bezirks-Direktion Triest am 12. Oktober 1861.

3. 1734. (3)

Nr. 4012.

G. d i k t. Von dem k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Franz Bartelma von Gottschee, gegen Johann Supet von Was, wegen aus dem Vergleiche vom 29. Mai 1849 schuldiger 250 fl. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Leitern gehörigen, im Grundbuche ad Herrschaft Kostel Tomo 1, Fol. 88 vorkommenden Hubrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungsverthe von 450 fl. G. M. gewilliget und zur Börnahme derselben die Feilbietungstagsatzung auf den 29. Oktober, auf den 29. November und auf den 30. Dezember, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtsze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungsverthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 25. Juni 1861.

3. 1735. (3)

Nr. 4970.

G. d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, wird dem Alois Roschitsch, Lena Erker, Josef Petsche, Josef Erker, Andreas Zatlisch, Georg Zatlisch, Andreas Erker, Handlungshaus Mennet & Nagl, Josef Erker, Peter Erker, und deren Rechtsnachfolgern, unbekannten Aufenthaltes, hiermit erinnert:

Es habe Andreas Erker von Windischdorf, wider dieselben die Klage auf Löschungsgestattung mehrerer Sachposten von der im Grundbuche ad Gottschee Tom. VII, Fol. 810 vorkommenden, zu Windischdorf Nr. 44 gelegenen Hubrealität, sub praes. 28. Juli 1861, Z. 4970, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 21. November 1861, früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. G. O. angeordnet, und den Geplagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Georg Mankel von Windischdorf als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtssache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 28. Juli 1861.

3. 1736. (3)

Nr. 5258.

G. d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, wird dem Josef Verderber von Gottschee, derzeit unbekannten Aufenthaltes, hiermit erinnert:

Es habe Alois Verderber von Dedenburg, durch Dr. Benedikter, wider denselben die Klage auf Zahlung von 51 fl. 50 $\frac{3}{4}$ kr. G. M. oder 54 fl. 53 $\frac{1}{2}$ kr. ö. W. c. s. c., sub praes. 7. August 1861, Z. 5248, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 23. November 1861, früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 18 der a. b. Entschließung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Geplagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Josef Verderber von Gottschee als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtssache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 7. August 1861.

3. 1737. (3)

Nr. 5259.

G. d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, wird dem Josef Verderber von Gottschee, derzeit unbekannten Aufenthaltes, hiermit erinnert:

Es habe Alois Verderber von Dedenburg, durch Dr. Benedikter, wider denselben die Klage auf Zahlung von 35 fl. G. M. oder 36 fl. 75 kr. ö. W. s. s. c., sub praes. 7. August 1861, Z. 5259, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 23. November 1861, früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 18 der a. b. Entschließung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Geplagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Josef Verderber von Gottschee als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtssache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 7. August 1861.

3. 1738. (3)

Nr. 5260.

G. d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, wird dem Josef Verderber von Gottschee, derzeit unbekannten Aufenthaltes, hiermit erinnert:

Es habe Alois Verderber von Dedenburg, durch Dr. Benedikter, wider denselben die Klage auf Zahlung von 117 fl. 43 $\frac{3}{4}$ kr. G. M. oder 123 fl. 62 $\frac{3}{4}$ kr. ö. W. c. s. c., sub praes. 7. August 1861, Z. 5260, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 23. November 1. J. früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 18 der a. b. Entschließung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Geplagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Josef Verderber von Gottschee als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtssache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 7. August 1861.

3. 1739. (3)

Nr. 5390.

G. d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, wird dem Mathias König von Kukendorf Nr. 17 und dessen unbekannten Rechtsnachfolgern hiermit erinnert:

Es habe Andreas Boldin von Göttentz wider dieselben die Klage auf Löschungsgestattung des Vergleiches vom 4. Oktober 1828, pr. 23 fl. von der im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Zobelsberg sub Rekt. Nr. 589 und 598, vorkommenden Hubrealität sub praes. 12. August 1. J., Z. 5390, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 21. November 1. J., früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. G. O. angeordnet, und den Geplagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Georg Sig. Mankel von Ebenthal als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtssache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 12. August 1861.

3. 1755. (3)

Nr. 2436.

G. d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Kraiburg, als Gericht, wird der unbekannt wo befindlichen Maria Supan, und deren gleichfalls unbekannten Rechtsnachfolgern hiermit erinnert:

Es habe Andrea Pizhman von Freithof, wider dieselben die Klage auf Verjähr. und Erlöschererklärung ihrer, auf seiner im Grundbuche Glööning sub Rekt. Nr. 239 vorkommenden Ganzhube zu Freithof bei Gorenje, mit dem Ehevertrag vom 3. Mai 1805 verliehenen Forderung pr. 800 fl. G. M. sub praes. 13. August 1861, Z. 2436, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 24. Dezember 1. J., früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. G. O. angeordnet, und den Geplagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Dr. Josef Bürger von Kraiburg als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtssache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Kraiburg, als Gericht, am 20. August 1861.

3. 1756. (3)

Nr. 2478.

G. d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Kraiburg, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Blas Strupi von Rupa, gegen Blas Skofish von Tabor, wegen aus dem Vergleiche von 17. November 1848, Z. 4861, und Session vom 6. Juli 1857, schuldigen 150 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Leitern gehörigen, im Grundbuche des Pfarrhofs Kraiburg sub Urb. Nr. 13 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungsverthe von 3672 fl. ö. W., gewilliget und zur Börnahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 22. Oktober, auf den 22. November und auf den 20. Dezember 1. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungsverthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Kraiburg, als Gericht, am 17. August 1861.

3. 1760. (3)

Nr. 2633.

G. d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Kraiburg, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Kral von Sainz, gegen Margaretha Frantza geborene Flegar von Adergas, wegen aus dem Vergleiche vom 13. November 1854, Z. 5715, schuldigen 117 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Leitern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Michelstetten sub Urb. Nr. 6 und Dominical-Urb. Nr. 59 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungsverthe von 242 fl. ö. W., gewilliget und zur Börnahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 21. Oktober, auf den 21. November und auf den 21. Dezember 1. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungsverthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Kraiburg, als Gericht, am 31. August 1861.

3. 1762. (3)

Nr. 2708.

G. d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Kraiburg, als Gericht, wird dem Jakob Zwirn von Beischeid, nun unbekannten Aufenthaltes hiermit erinnert:

Es habe Helena Novak von Beischeid Nr. 4, wider denselben die Klage auf Errichtung der im Grundbuche Glööning, sub Rekt. Nr. 317 vorkommenden, zu Beischeid Haus Nr. 1 liegenden Käische samni und Zugehör. sub praes. 9. September 1861, Z. 2708, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 20. Dezember 1861, früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. G. O. angeordnet, und dem Geplagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Herr Dr. Johann Polak von Kraiburg als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtssache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Kraiburg, als Gericht, am 10. September 1861.

3. 1769. (3)

Nr. 2788.

G. d i k t.

Vom k. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht;

Es sei über Ansuchen der Frau Maria Svetina von Laibach, gegen Georg Simenz von Dovslo, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 6. Februar 1854, Z. 257, exekutive intabulirte am 16. Jänner 1859, schuldigen 49 fl. 87 $\frac{1}{4}$ kr. ö. W. c. s. c., die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Leitern gehörigen, im Grundbuche der D. O. N. Kommenda Laibach sub Urb. Nr. 361 vorkommenden, zu Dovslo liegenden, auf 4116 fl. ö. W. bewertheten Hubrealität, dann der am linken Saveufer nächst Dovslo aufgestellten, auf 900 fl. bewertheten Schiffsmühle und mehrerer anderer, auf 70 fl. geschätzter Fahrnisse bewilligt, und es seien zur Börnahme derselben drei Feilbietungstagsatzungen, und zwar auf den 24. Oktober, auf den 26. November und auf den 24. Dezember 1. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Pfondrealität der Schiffsmühle und der Fahrnisse mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungsverthe an den Meistbietenden hintangegeben werden würden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 26. Juni 1861.

3. 1806. (3)

Nr. 2693.

G. d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Läck, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß das k. k. Landesgericht in Laibach den Anton Pogaznik von Jamnit, wegen Geistesstörung unter Kuratel zu sezen befunden habe, und ihm von diesem Gerichte Johann Habjan von Selzach als Curator bestellt worden ist.

k. k. Bezirksamt Läck, als Gericht, am 5. Oktober 1861.